Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover / H 2135 E
September 1962

Kreis Wittlage

Kreis Deutsch Krone

Der Heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte. · Zustellung durch die Post · Einzelnummern lieferbar

12. Jahrgang, Nr. 9

10000 Pommern beim Landestreffen in Kiel

Großkundgebung mit Auslands-Gästen in der Ostseehalle — Pommern-Kapelle eingeweiht — Vertiefung der Patenschaft

Das 4. Patenschafts-Treffen der Pommerschen Landsmannschaft am 18. und 19. August in der Landeshauptstadt des Patenlandes Schleswig-Holstein stand unter einem günstigen Stern. Der in diesem Jahr so seltene Sonnenschein erhöhte das festliche Gepräge des Sonntags, an dem die Ostseehalle in Kiel zur Großkundgebung am Vormittag mit über 8000 Besuchern gefüllt war, und das ohne große Werbung für diese Veranstaltung. Noch am Nachmittag trafen weitere Landsleute ein, die an dem bunten Nachmittag oder an den Treffen der Heimatkreise teilnehmen wollten, weil sie von dem Termin erst in der Tagespresse gelesen hatten.

Eingangs der machtvollen Kundgebung begrüßte der Landesvorsitzende der Pommerschen Landsmannschaft die zahlreichen Gäste: Ministerpräsident von Hassel, Landtagspräsident von Heydebreck, Oberbürgermeister Mütling, Prinz Friedrich Wilhelm und Prinzessin Kira von Preußen vom Haus Hohenzollern, Prinz Oyelowo von Nigeria und weitere Auslands-Vertreter aus USA, England, Frankreich, Türkei, Schweden, Holland und Österreich, Präsident Krüger vom Bund der Vertriebenen, den Präsidenten der ev.-luth. Landeskirche, Dr. Epha, Monsignore Hermes von der katholischen Kirche, den Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Heimat-Bundes Dr. Classen und die stattliche Zahl der Vertreter von Behörden, Parteien und sonstigen Verbänden und Institutionen.

Ministerpräsident von Hassel betonte nach dem Marsch „Alte Kameraden": „Die Pommersche Landsmannschaft und die Patenregierung sind alte Kameraden geworden in dem gemeinsamen Kampf um Recht und Freiheit für Pommern und für das ganze deutsche Volk. Pommern ist ein Beispiel für die deutsche Zerrissenheit. Es ist nicht nur vom Westen getrennt, es ist auch unter Ulbricht und Gomulka aufgeteilt. Dort herrscht gegen den Willen der Bevölkerung der Kommunismus. Die Schleswig-Holsteiner können den Schmerz der blutenden Grenze gut empfinden; denn Schleswig-Holstein ist nach dem Osten auch Grenzland geworden. Diese Grenze geht mitten durch unser Volk und ist weder Staats-, noch Volks- oder Sprachgrenze, sondern Demarkationslinie zwischen Freiheit und Unfreiheit, zwischen Recht und Unrecht, zwischen Kommunismus und Demokratie.

Das Oder-Neiße-Problem ist kein deutsch-polnisches Grenzproblem allein, sondern eins der großen Spannungsmomente zwischen Ost und West. Gomulka und Ulbricht sind Befehlsempfänger von Chruschtschow. Im Brennpunkt stehe die Berlin-Frage. Berlin berührt die Wiedervereinigung und damit auch das Schicksal der unter polnischer Verwaltung stehenden Ostgebiete. Weder der Verzicht auf die Ostgebiete bringe die Einheit, noch bereinigt die Wiedervereinigung ohne die Ostgebiete das deutsch-polnische Verhältnis. Wir sind der Auffassung, daß nur auf der Basis des Selbstbestimmungsrechts der Völker und des Heimatrechts eine Neuordnung des deutsch-polnischen Problems möglich ist.

Die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie würde die Spaltung Deutschlands nur zementieren. Das sei denen gesagt, die voreilig verzichten und anerkennen wollen ‚wozu weder wir noch sie legitimiert sind. Ein Beitrag zur Entspannung würde der Verzicht nie sein. Das Heimatrecht der Pommern sollte nicht vom Selbstbestimmungsrecht aller Deutschen, aller Polen und überhaupt aller Völker, die vom Kommunismus unterjocht sind, getrennt werden. Chruschtschow meine es ernst, wenn er sagt, er wolle uns begraben. Eine friedliche Koexistenz zwischen einer halb freien und halb versklavten Welt ist ein trügerisches Wunschbild."

Am Schlusse seiner Ausführungen, die vielfach von Beifall unterbrochen wurden, versicherte der Ministerpräsident, daß die Landesregierung von Schleswig-Holstein die Bestrebungen der Heimatvertriebenen, die auch ihre eigenen seien, unterstützen wird.

Die Kieler Ostseehalle in unserem Patenland Schleswig-Holstein

Dr. Eggert dankte als Sprecher der PLM der Regierung und den Bewohnern Schleswig-Holsteins für die treue Patenschaft und ging dann auf *Berlin und die Schandmauer ein.* „Wir grüßen alle Landsleute drüben von hier aus und versichern ihnen, daß wir sie nicht vergessen und daß wir nicht aufhören werden, das ihnen zugefügte Unrecht anzuprangern. Für uns komme eine Anerkennung der sogenannten Demarkationslinie, weder der Oder-Neiße-, noch der Elbe-Werra-Linie, noch der Schandmauer nicht in Frage, weil deutsche Lebensrechte bedroht sind: Das Recht auf die deutsche Wiedervereinigung. Wir dürfen keine Rechte mehr aufgeben.

Nur eine Wiedervereinigung Deutschlands im Zeichen der Entspannung und unter Achtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker wird es ermöglichen, das Deutschland-Problem gerecht zu lösen. Wie an der Saar zwischen Deutschland und Frankreich wollen wir auch im Osten die Gräben zuwerfen und das Gelände einebnen, um den Baum des Friedens zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk zu pflanzen."

Die 3. Strophe des Deutschland-Liedes bildete den Abschluß der Kundgebung, in der weiter Kiels Oberbürgermeister Grüße übermittelte und im Namen der Ausländer der frühere Ministerpräsident und letzte Außenminister von Estland, Dr. Rei (jetzt Stockholm), innerlich bewegt zu gemeinsamem Ringen gegen die Unfreiheit aufforderte.

. . . und 18000 in der alten Reichshauptstadt

Am Tag der Heimat 1962 — Redner warnten vor Zugeständnissen bei Ost-West-Verhandlungen

Freiheit und Selbstbestimmung für das ganze deutsche Volk haben der schleswig-holsteinische Ministerpräsident v. Hassel, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Brandt, der Vorsitzende des Gesamtdeutschen Ausschusses des Bundestages, Herbert Wehner, und führende Vertriebenenpolitiker aller Parteien anläßlich des „Tages der Heimat 1962" am Wochenende in Berlin gefordert.

Auf einer **Massenkundgebung** in der Berliner Waldbühne warnten von Hassel und Brandt vor mehr als 18 000 Menschen vor allen Konzessionen bei künftigen internationalen Verhandlungen über Berlin und Deutschland, die zu Lasten auch nur eines Teiles des mehrfach geteilten Landes gehen könnten.

Niemand solle in den kommenden Wochen und Monaten vergessen, daß es nicht um Berlin, sondern um einen Frieden mit und für Deutschland gehe.

Eindeutig sprach sich v. Hassel auch gegen eine westliche Wirtschaftshilfe für die **Länder hinter dem Eisernen Vorhang** aus. Eine solche Hilfe erleichtere nicht das Los der Unterdrückten, stärke nur das kommunistische System und bringe außerdem Deutschland der Wiedervereinigung nicht näher.

Nicht in die Falle gehen

Brandt gedachte des Jahrestages des Kriegsbeginns vor 23 Jahren und des „Unrechts und Leids, das über die anderen Länder und uns selbst gekommen ist". In aller Schärfe wies er „den neuen Feldzug der Verleumdung der Kommunisten gegen dieses Treffen" zurück. Unter dem Beifall der Kundgebungsteilnehmer rief er aus: **„Wir wollen nicht Revanche**, sondern Recht, nicht Krieg, sondern Frieden, nicht Knechtschaft, sondern Freiheit, nicht Flüchtlingsmord, sondern Respekt vor dem Menschen." Berlin sei kein Unruheherd und auch kein Pulverfaß, sondern in dieser Stadt gehe es um ganz Deutschland. Wenn man „blind vor Wut" **gegen die Mauer anrenne**, erfülle man die Erwartung der anderen Seite, die nur auf eine Gelegenheit für eine große Provokation um Berlin warte.

Für Gesamtdeutschen Rat

Bereits am Sonntag hatte der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wehner auf einer Sitzung des Präsidiums des Bundes der Vertriebenen und der Landsmannschaften die Bildung eines „Gesamtdeutschen Rates" gefordert, dem die drei im Bundestag vertretenen Parteien, Vertreter der **Vertriebenenverbände** sowie der Organisation der Sowjetzonenflüchtlinge angehören sollten. Zweck und Ziel des „Gesamtdeutschen Rates" solle es sein, ein ständiges Gespräch über **gesamtdeutsche Fragen** zu führen, „damit nichts hinter dem Rükken der Vertriebenen geschieht".

Erstmalig verlieh der Bund der Vertriebenen auf dieser Sitzung seine Plakette für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht Ausgezeichnet wurden mit der Plakette der Altsprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Ritter Lodgman von Auen, der Präsident des Kuratoriums Unteilbares Deutschland und frühere Reichstagspräsident Paul Löbe, Kirchenrat Pastor Friedrich Forell (USA) und der Völkerrechtler Professor Dr. Herbert Kraus (Göttingen).

Mit einer Weiherede übernahm bereits am Sonnabendnachmittag Propst Sonntag *die Pommern-Kapelle* in der Nikoleikirche in die Obhut des ev. Kirchengemeindeverbandes Kiel. Das abschließende „Vater unser" sprach der englische Pfarrer McWirther in seiner Muttersprache und die andächtige Gemeinde anwortete in deutsch.

Dr. Kohz, der Landesvorsitzende der PLM sagte, das Landkarten-Mosaik vor dem Löwe-Gedenkstein mit der Darstellung des zerrissenen Pommern solle künden: Es gibt nach menschlichem und göttlichem Recht keinen Verzicht.

Gäste des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein waren am Nachmittag die Pommern und ihre ausländischen Gäste im Hotel „Bellevue", das den Besuchern einen herrlichen Blick auf die Kieler Förde bietet. Hier versprach Prof. Baron de Choibert (USA), er werde die Botschaft der Pommern zu den Deutsch-Amerikanern mitnehmen. Auch der dunkelhäutige Gast aus Nigeria bat um „Hand-in-Hand-Arbeit zur Beilegung der gegenwärtigen Schwierigkeiten."

In einer Pressekonferenz gab der stellvertretende Sprecher, Dr. Ph. von Bismarck, den Journalisten des In- und Auslandes Gelegenheit zu freimütiger Fragenstellung und betonte: „Wir suchen einen Weg nach vorn in die Zukunft. Bei einer Aussöhnung mit Polen darf kein Partner dem anderen Dinge zumuten, die für ihn untragbar wären!"

Der Sonntagnachmittag aber gehörte den Heimatkreisen. Dabei zeigten einheimische und pommersche Jugendgruppen in der Ostseehalle Ausschnitte aus ihrer Arbeit. A. S.

Eindrucksvolle Begegnungen

Transparente, die unser Recht auf Freiheit und Wiedervereinigung zum Ausdruck brachten, Fahnen, an die sich unsere Blicke hefteten, Marschmusik, die unsere Herzen höher schlagen ließ, Reden, die im Mittelpunkt der Veranstaltung standen, weckten oder erneuerten in uns das Bekenntnis zu Volk und Vaterland. Das war das Erleben in der riesigen Ostseehalle in Kiel. Das Erlebnis jedoch kam mit dem Persönlichen zu uns, mit jenen Menschen, die uns sagen konnten: „Ja, wir wohnten doch damals in der Bromberger Vorstadt . . ." Oder: „Wir hatten das Haus in der Nähe von Meweshöh." Oder: „Unsere Eltern hatten sich gut gekannt . . . " So und anders lauteten die Worte unter dem Sammelschild „Schneidemühl". Und ähnliche Worte klangen auch aus den Reihen der Freunde aus Deutsch Krone und aus dem Netze-Kreis. Grenzmärker trafen sich. Die Brücke der Heimat verband alle Schicksale.

Da stand eine Heimatfreundin vor mir. „Ich bin die Tochter von Bäcker Tesmer", sagte sie, „mein Vater hatte die Bäckerei in der Jastrower Straße, die dann Wurm betrieb . . ." Wie vertraut das klang. Und dann sah ich ein suchendes Augenpaar. Freilich war mir der Name dieses Heimatfreundes nicht unbekannt. „Mein Vater war doch Schneidermeister Schulz", vernahm ich. Aber da schob sich schon die dunkle Wand des Schicksals vor. „Weiß Gott, was aus ihm geworden ist, ob er in einem der Massengräber ruht?"

Eine andere Stimme ließ mich aufmerken. „Ist das hier alles

von Schneidemühl?" „Ja, gewiß, wir sind Schneidemühler!" Der Landsmann überschaute die Reihen. Sein Blick erwärmte sich. „Von Schneidemühl aus habe ich *1939 meine Heimat befreit!* Ich bin in Erpel geboren."

Ein alter Pommer horchte auf: „Schneidemühl? — Oh, da war es schön! Ich hatte dort beim Militär gedient. — Ob die alte Kaserne noch steht?"

Liebe Stadt an der Küddow, wie nahe warst du uns an jenem von Sonnengold umflossenen Sonntag in Kiel. Wie nahe bist du uns in allen Erinnerungen. Unsere Herzen schlagen für dich zu jeder Zeit. Wer dich gekannt, geliebt, der wird dich nie vergessen. — Irene Tetzlaff

SBZ-Flüchtlinge sprachen in Warschau vor

Erneute Vorstellungen wegen der „untergetauchten" Flüchtlinge

Die amerikanisch-polnische Zeitung „Dziennik Chicagoski" hat von diplomatischer Seite in Warschau erfahren, daß in letzter Zeit in zunehmendem Maße Deutsche aus der Sowjetischen Besatzungszone, die mit regulären Pässen der sogenannten „DDR" nach Warschau gelangt sind, bei den dortigen Vertretungen westlicher und anderer nicht-kommunistischer Länder vorsprechen und darum ersuchen, ihnen die Auswanderung in das betreffende Land zu ermöglichen. Es habe sich bereits bisher um „Hunderte von Fällen" gehandelt. Die Botschaften und Generalkonsulate in Warschau sind aber nicht in der Lage, den Mitteldeutschen zu helfen. Sie müssen darauf verweisen, daß die polnischen Behörden eine Ausreise von „Bürgern der DDR" in andere Länder nicht genehmigen, vielmehr sich an eine diesbezügliche Uebereinkunft mit Ost-Berlin halten, die besagt, daß die „DDR-Pässe" allein zur Ueberschreitung der Oder-Neiße-Linie in beiden Richtungen Gültigkeit haben. Das heißt, daß die Mitteldeutschen in die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands zurückkehren müssen. Die Paßkontrollen auf dem Flugplatz Warschau sind von polnischer Seite verschärft worden, was offenbar hiermit im Zusammenhang steht.

Aus anderer Quelle in Warschau wurde bekannt, daß Ost-Berlin erneut bei der polnischen Regierung vorstellig geworden ist und diese dringend aufgefordert hat, Flüchtlinge aus der Sowjetzone, die über die Oder-Neiße-Linie nach Osten gelangt sind, unverzüglich auszuliefern. Von polnischer Seite soll man darauf hingewiesen haben, daß Personen aus der „DDR", die in der Volksrepublik Polen ohne gültige Einreisepapiere aufgegriffen werden, den sowjetzonalen Grenzdienststellen überstellt werden würden, jedoch sei es einer Anzahl dieser Flüchtlinge anscheinend gelungen, bei Verwandten und Bekannten Unterschlupf zu finden und sich solchermaßen dem Zugriff der polnischen Behörden zu entziehen. Ost-Berlin soll daraufhin die „DDR"-Konsulate in Polen und den Oder-Neiße-Gebieten angewiesen haben, die polnischen Behörden bei der Suche nach Flüchtlingen aus Mitteldeutschland zu „unterstützen".
(Lies: Menschenjagd machen auf solche, die den Weg ins Land der Freiheit sogar auf Umwegen über Polen suchten.)

Polnische Quertreiberei in Paris

Wie aus Berichten der polnischen Presse hervorgeht, soll der Versuch gemacht werden, die deutsch-französische Versöhnung und Zusammenarbeit dadurch zu beeinträchtigen, daß erneut Kontakte zu französischen Persönlichkeiten aufgenommen werden, die einst zur Zeit der oberschlesischen Abstimmung Beziehungen zu polnischen Insurgenten unterhielten. In diesem Sinne sollen insbesondere „wissenschaftliche" polnische Institutionen in Oppeln tätig werden. Zum gleichen Zwecke ist die Errichtung eines „Oberschlesischen Instituts" in Oppeln geplant. Zunächst soll eine französische Publizistin namens Bailly herangezogen werden, die nach dem ersten Weltkrieg für die Ansprüche Polens auf West-Oberschlesien eingetreten sei.

Die Polen sollten statt dieser Störungsversuche lieber bedenken, daß die deutsche Aussöhnung mit Frankreich ein beruhigendes Element für ganz Europa darstellt. D. R.

Deutscher Name – polnischer Name

Seit der vorläufigen Verwaltungsübernahme der Polen in den deutschen Ostprovinzen treiben sie einen wahren Kult mit der Polonisierung der deutschen Ortsnamen. Auch hiermit will man das Märchen vom „urpolnischen Land" weiter untermauern. Bei dieser Gelegenheit wird ganz verschwiegen, daß beispielsweise der Kreis Deutsch Krone ein rein deutscher Kreis war und nicht einmal eine polnische Minderheit hatte. Und die Ortsnamen waren dann auch der Ausdruck dieser durch und durch deutschen Besiedlung. Davon nehmen aber die Polen keine Notiz, indem sie schlankweg behaupten, eine Gemeinde Kl. Wittenberg sei ihnen nicht bekannt, vielmehr habe der Ort von jeher Jaraczewo geheißen, wie sie ihn heute nennen. Eine merkwürdige Verdrehung der Tatsache, daß Kl. Wittenberg seit der Zeit Friedrichs des Großen eine geschlossene deutsche Ortschaft war. oe

Nun wollen die Polen auch Herder für sich reklamieren

Das polnische „Masurische Museum" in Allenstein hat sich an die Oeffentlichkeit gewandt und dazu aufgerufen, Werke des deutschen Klassikers Johann Gottfried Herder, insbesondere Erstdrucke, sowie Portraits oder Stiche einzusenden, auf denen er abgebildet ist. Die Gegenstände sollen den Grundstock für ein polnisches Herder-Museum bilden, das im Rathaus von Mohrungen, dem Geburtsort des deutschen Dichters und Schriftstellers, errichtet werden soll. Am Geburtshause Herders will man eine Gedenktafel anbringen, und außerdem soll eine „Herder-Medaille" geschaffen werden. In Mohrungen ist bereits ein polnisches „Herder-Komitee" ins Leben gerufen worden.

Die in Allenstein erscheinende polnische kommunistische Zeitung „Glos Olsztynski" begrüßte diese Bestrebungen mit der Begründung, Johann Gottfried Herder sei von jeher „ein Feind des Kolonialismus" sowie ein „begeisterter Vorkämpfer der Demokratie" gewesen. Dies werde erst jetzt in der „DDR" entsprechend gewürdigt, während in der Bundesrepublik sich eine der „polenfeindlichsten Einrichtungen", das Johann-Gottfried-Herder-Institut in Marburg, nach ihm nenne. Dabei habe doch Herders Vater gelegentlich an polnischsprachigen Gottesdiensten teilgenommen. Das geplante polnische Herder-Museum werde nur zunächst im Rathaus von Mohrungen untergebracht sein, später solle an der Stelle, wo das Geburtshaus Herders stand, ein neues Gebäude errichtet werden, welches das Museum aufnehmen werde.

Dieser neueste polnische Täuschungsversuch, ein Herder-Museum in Mohrungen zu errichten, stellt unter Beweis, wie nachdrücklich man sich auf polnischer Seite darum bemüht, den vor allem auch auf kulturhistorischem und geistesgeschichtlichem Gebiete deutlich sichtbaren Mangel an jedweder Legitimation der polnischen Okkupation Ostpreußens durch Vorspiegelung falscher Tatsachen zu beheben. Ebenso wie Kopernikus zum „polnischen Gelehrten" erklärt worden sei, werde nun der Versuch gemacht, Johann Gottfried Herder zum „germanisierten autochthonen Polen" zu deklarieren, indem man sich darauf beruft, daß sein Vater doch zuweilen polnischsprachige — gemeint sind offenbar masurische — Gottesdienste besucht habe. Es sei besonders aufschlußreich, daß man zu diesem Zwecke nun nach Unterlagen suche, die vielleicht noch aus den vernichteten oder geraubten öffentlichen oder privaten deutschen Bibliotheken erhalten geblieben sind, welche die Ostpreußen bei der Flucht und Vertreibung zurücklassen mußten. Wenn man zugleich die Schaffung einer Herder-Medaille plant, so stellt dies in ganz besonderer Weise einen Mißbrauch des Namens des deutschen Klassikers ostpreußischer Herkunft durch den polnischen Chauvinismus dar.

Waren die Wehrmachtsberichte trügerisch

Durch die Presse gingen in letzter Zeit verschiedentlich Notizen darüber, daß der Oberarchivrat i. R. Dr. Erich Murawski (früher Schneidemühl), zuletzt Verwalter des Wehrmachts-Archivs in Koblenz, in einer Studie die deutschen Wehrmachtsberichte 1939—1945 einer kritischen Betrachtung unterzogen hat. Der Verfasser kam dabei zu dem Ergebnis, daß tatsächlich ein großer Teil dieser militärischen Bekanntgaben trügerisch und irreführend waren, zurückzuführen darauf, daß sie vor der Veröffentlichung von der politischen Führung (Hitler selbst) „frisiert" wurden. So wurde mancher Rückzug geradezu in einen taktischen Sieg umgewandelt. Besonders bedenklich waren die bekannten Versenkungsziffern der U-Boote. Dabei weist Murawski beispielsweise nach, daß der britische Flugzeugträger „Arc Royal" — nach den Wehrmachtsberichten zu urteilen — gleich dreimal versenkt wurde. Die Arbeit des ehemaligen Schneidemühlers zieht schonungslos die Tarnkappe von den militärischen Propaganda-Siegen.

Dr. Murawski wohnt jetzt 5407 Boppard-Buchenau, Ahornweg 25.

Ostkundliche Wochen gefordert

Gegen die rückläufige Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues wandte sich in Neumünster die Gesamtdeutsche Partei auf einem Bundeskongreß für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte.

Um das gesamtdeutsche Bewußtsein in der Jugend zu fördern, wurde befürwortet, an allen Schulen den ostkundlichen Unterricht als verbindliches Unterrichtsfach einzuführen und in jedem Jahr eine ostkundliche Woche zu veranstalten.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Trotz aller Versuche in der Welt, den Kommunismus durch Diktatur und Unterdrückung der Völker auszubreiten, lebt die Freiheit noch, es lebe die Freiheit! Es gibt doch noch die freie Welt. Nur kommt es darauf an, daß sie auch geschlossen und unbeirrt ihren Freiheitswillen durchsetzt, auch gegenüber den bolschewistischen Tarnungsmanövern.

Eins davon waren die von Moskau gelenkten sogenannten Welt-Jugendfestspiele auf finnischem Boden. Das neutrale, aber freiheitsliebende finnische Volk quittierte sie zunächst mit Schweigen, bis sich dann die Jugend rührte und die Studenten demonstrierten. Aber auch von den Teilnehmern selbst aus anderen Ländern brach der Unwille über den Dirigismus über das unterdrückte freie Wort aus, Delegationen reisten unter Protest ab. Andere, wie die aus der DDR, durften nur unter Bewachung an Land gehen, weil man befürchtete, sie könnten heimlich in die freie Welt abhauen.

Der kommunistische Imperialismus ist nicht nur herrschsüchtig, er ist auch grausam. Ist schon die Berliner Schandmauer an sich eine Grausamkeit gegenüber dem nach Wiedervereinigung strebenden deutschen Volk, so sind es die Einzelaktionen der Zonenmachthaber ganz besonders. Wer dächte da nicht an das rücksichtlose Niederknallen des achtzehnjährigen Peter Fechter, den man ohne Hilfe vor der Sperre liegen und verbluten ließ. Kurz darauf wurde ein weiterer Jugendlicher rücksichtlos niedergestreckt, und in den letzten Tagen ein weiterer Mann von der Mauer heruntergeschossen. Das ist der Schießbefehl des Genossen Ulbricht. Nicht genug damit. Bei der Beerdigung des ermordeten Fechter durfte nicht einmal die eigene Schwester zugegen sein, und ausländische Journalisten wurden festgenommen, damit sie kein Aufsehen von dieser Niedertracht machen könnten.

In Berlin regt sich als Reaktion auf diese Schandtaten der Freiheitswille stärker denn je, man sah es deutlich beim Gedenken zum Volksaufstand am 17. Juni und ebenso am Jahrestag der Errichtung der Menschenfalle und Schandmauer. Und auch drüben auf der anderen Seite ist der Freiheitsgedanke durchaus — wenn auch im Flüsterton — lebendig. Und die Hunderte von zwangskommandierten Vopo-Männern, die bereits zu uns überliefen, bekundeten fast durchweg, sie hätten als Deutsche nicht auf Deutsche schießen wollen. Auch das ist Freiheitswille und wurde sicher gestärkt durch den Anti-Schießaufruf, den Bundesverteidigungsminister Strauß über die Äther-Wellen und damit über die künstliche Trennungslinie nach drüben sandte.

Ja, wir im freien Westdeutschland müssen unseren Brüdern und Schwestern jenseits aller Willkürgrenzen helfen, wir müssen sie moralisch und wirtschaftlich unterstützen. Die Lebensmittelknappheit in Mitteldeutschland sollte dabei besonders berücksichtigt werden. Schickt Nahrungsgüter nach drüben! Daß sie tatsächlich erforderlich sind — und das ist das Eingeständnis für die Mißwirtschaft des Ulbricht-Regimes — beweist der Umstand, daß man westdeutsche Besucher bei der Mitnahme von Nahrungsmitteln nach drüben unbehelligt ließ. Nur mithinausnehmen durfte man nichts! Wirtschaftlich ist Pankow nicht nur nicht leistungsfähig, sondern auch in einer Zwickmühle. Einerseits möchte man Handel und Güter-Austausch mit dem Westen, um damit die eigenen Schwierigkeiten zu überbrücken, auf der anderen Seite weist man Besucher der Leipziger Messe einfach zurück, weil sie angeblich nur Verwandtenbesuche machen wollten. Die erste Voraussetzung für gegenseitige Wirtschaftsbeziehungen muß doch der Wegfall der Trennmauer sein!

Nun zu unserem Posteingang, der teilweise noch in die Ferienzeit fiel. Einleitend möchten wir eine Begegnung erwähnen, die wir mit einem Berliner Besucher in einer Ferienkolonie bei Bad Driburg hatten. Die Grüße, die er uns an alle Landsleute auftrug, galten sowohl den Deutsch Kronern wie den Schneidemühlern, denn in Berlin hat man sich inzwischen auf eine Gemeinschaftsgruppe geeinigt. Der Beisitzer dieser Gruppe, Bürovorsteher Max Sonntag und seine Ehefrau, die langjährige Kassenführerin der Schneidemühler in Berlin, waren über die Zusammenkunft sehr erfreut. Und Ldm. Sonntag vergaß auch nicht, zum grenzmärkischen Eisenbahner-Treffen in Kassel ein Treue-Telegramm der Grenzmärker in der alten Reichshauptstadt zu senden.

Eine andere Begegnung mit dem 84jährigen Kreisbaurat a. D. Jung (Deutsch Krone), jetzt Schleswig, Königsberger Straße 4, kam leider nicht zustande, da er aus dem Herzbad Orb keinen ärztlichen Urlaub erhielt. Er schrieb deshalb u. a.: „... die Kur hat mich derart angegriffen, daß ich meine Absicht, Sie zu besuchen, auf ärztliche Anordnung aufgeben mußte. Auch eine Fahrtunterbrechung hielt der Arzt für unerwünscht. Und ebenso den Besuch meiner vielen hessischen Verwandten." Schade, und gute Besserung sagen wir dazu!

Auch unser Jastrower Ldm., Hauptlehrer a. D. Paul Mischnick, hat leider wegen schwerer Erkrankung in das Krankenhaus von Niedermarsberg (Sauerland), wo er jetzt wohnt, eingeliefert werden müssen. Auch ihm wünschen wir gute Besserung, zumal er sich auch im Ruhestand noch landsmännisch eifrig betätigt hat, so als Stadtverordneter und Kreistagsabgeordneter, dazu noch als Leiter eines Kirchenchores.

Ein recht trauriges Schreiben wurde uns von der aus Groß-Wittenberg stammenden Ldm. Martina Polzin, jetzt Überlingen (Bodensee), Karl-Steffen-Str. 21, die ihren 24jährigen Sohn bekanntlich bei einem Boots-Unglück verlor, zugesandt. Sie teilte mit, daß ihr Sohn ihren Vater Gustav Brose, früher Deutsch Krone Abbau, gestorben 1960, nun im Tode gefolgt sei. Die Leiche des Ertrunkenen wurde immer noch nicht gefunden, ebenso wie die des Bootsführers. „Der Bodensee", so heißt es in dem Brief „mit seinen 70 m Tiefe, gibt ihn mir nicht wieder frei". Die Witwe steht jetzt ganz allein da, ihr Ehemann ist seit 1944 in Rußland vermißt.

Unerwarteten Besuch erhielten wir von dem in Bad Hersfeld zur Kur weilenden Lehrer i. R. Hugo Urban und seiner Ehefrau Anna geb. Haeske, jetzt 4051 Hinsbeck über Lobberich, Postfach 5. Frau U. hat früher ihren beim Volkssturm umgekommenen Bruder Lehrer Haeske in Arnsfelde die Wirtschaft geführt und auch die dortige Gemeindekasse verwaltet. Sie möchte gern etwas von ehemaligen Volkssturmkameraden über den Tod des Genannten erfahren. Lehrer H. hatte zuletzt vor seiner Einberufung eine Schulstelle in Neudorf (Netze-Kreis) inne.

Von einer stürmischen Seefahrt nach Helgoland berichtete unser Deutsch Kroner Ldm. Erich Dams (Abbau), jetzt Borgholzhausen II über Halle (Westf.) und bemerkte u. a.: „Es wimmelt hier von Kurgästen, alles kauft hier die billigen, zollfreien Sachen".

Urlaubsgrüße sandten weiter unser Deutsch Kroner Ldm. Hauptlehrer Alfons Degler aus Bad Oy (Allgäu), jetzt Herringen über Hamm (Westfalen), Holzstraße 1. — Ebenso grüßten Triebwagenführer i. R. Willi Geske mit Frau und Tochter aus der Schneidemühler Patenstadt Cuxhaven, jetzt 643 Bad Hersfeld, Hainstraße 18.

Echte Heimat-Sehnsucht atmet ein Gedicht, das uns die Jastrower Hfd. Wozikowski, jetzt Hugstetten, zusandte mit Grüßen an alle ehemaligen Mitbewohner. Sie beschrieb vor allem das schöne Waldseebad und die herrlichen Kahnpartien, vorbei an den Bootshäusern und dem Wohlfahrtshaus.

„... Der Weg nach Hause ist so weit,
Die Sehnsucht bringt viel Herzeleid."

Große Sehnsucht nach alten Friedländer Erinnerungen hat unser Ldm. Fritz Quast, 44 Münster (Westf.), Hubertusstraße 34, der auf die netten Heimat-Beiträge des verstorbenen Lehrers Otto Gehrke zurückkommt. Wer will sein Nachfolger werden? Dem Einsender hat es auch das Märk. Friedländer Schützenbild aus der Juni-Nr. angetan, genau wie Frau Eva-Maria Will, jetzt 446 Nordhorn, Am Roggenkamp 13, die auf dem Foto ihren Onkel und Großvater wiedererkannte.

Weil wir gerade von Bildern sprechen. Noch ein Wort zu dem Jugend-Bildnis Egtermeyer-Lange (Deutsch Krone) aus der August-Nummer. Dazu teilte jetzt Ldm. Kurt Lange, jetzt Berchtesgaden-Unterau, Mankeihäusl, mit, daß die Aufnahme vor dem ehemals Mesewinkel'schen Wohnhaus im Schlachthof gemacht wurde. Übrigens hat uns nunmehr Ldm. Landforstmeister Dr. Splettstößer (Rohrwiese), jetzt Brake (Lippe), ebenfalls Deutsch Kroner Pennäler-Erinnerungen übersandt.

Ein Erst-Gruß ging von Ldm. Ingenieur Ernst Küwert (Deutsch Krone), jetzt Bielefeld, Eckenkamp 3, ein. Er ließ u. a. wissen, daß er hier im Westen nicht mehr selbständig geworden sei, und es wohl auch nicht mehr nachholen werde. „Aber", so heißt es da, „ich habe andere Absichten, für die Zukunft zu arbeiten". Soviel wir uns entsinnen, hatte sich dieser Ldm. schon in der alten Heimat mit dem Stellen von Horoskopen befaßt.

Aus der Feder eines Franzosen:

Abend über den Feldern

Wenn die Mädchen durch die Felder wandeln,
Ist ihr Singen oft wie ein Gebet,
Das im letzten roten Abendscheine
Über erntegoldnen Halmen steht.

Jede Ähre will sich tiefer neigen,
Und des Liedes wundersamer Glanz
Leuchtet ob dem reifeschweren Schweigen
Wie in Priesterhänden die Monstranz.

Der Franzose Charles Etienne dichtete in Schneidemühl vor dem Ersten Weltkrieg viele schöne Verse, so auch die obigen. Er war mehrere Jahre Lehrer am Schneidemühler Gymnasium. Der Erste Weltkrieg wurde dem französischen Patrioten zum Verhängnis.

Es ist nicht nur erfreulich, wenn unsere Landsleute den „Heimatbrief" als Sprachrohr benutzen, ebenso begrüßenswert ist es, wenn sie auch untereinander briefliche Verbindung halten. So konnte unser langjähriger Heimatkreis-Bearbeiter August Mielke, jetzt Niederschelden (Sieg), Kölner Str. 25a, zu seinem 77. Geburtstag weit über 30 Glückwünsche notieren.

Einer Anregung unseres Ldm. Benno Wilm, früher Märk. Friedland, jetzt 4355 Waltrop nach Abschluß der Schneidemühler Anschriften auch wieder Namenslisten des Kreises Deutsch Krone zu veröffentlichen, kann nicht stattgegeben werden, da unsere Deutsch Kroner Heimatkreis-Kartei seit langer Zeit steht. Und diese Kartei kann von jedem Landsmann in Anspruch genommen werden!

Nicht zuletzt soll ein Beispiel echter Kameradschaftshilfe unter unseren Landsleuten erwähnt werden. Von dem allgemeinen Leutemangel in der Landwirtschaft ist gerade zur Erntezeit unser Eichfierer Ldm. Walter Krüger betroffen, der jetzt wieder eine 120-Morgen-Wirtschaft in Oberelsungen (Bez. Kassel) hat. Trotz seiner 78 Jahre stellte sich ihm unser Deutsch Kroner Heimatfreund, Steuerinspektor i. R. Karl Behrens, als Erntehelfer zur Verfügung, der noch täglich von früh bis spät auf dem Felde mitarbeitet.

Wieder leitet ein Deutsch Kroner Heimatfreund zu Schneidemühl über. Frau Gertrud Trabandt geb. Thielemann in 5 Köln-Bickendorf, Unter Kirschen 38, schreibt mit der Bestellung des „Katzenkruges": Schon immer wollte ich darauf hinweisen, daß in dem Bildband Deutsch Krone auf Seite 58 Märkisch Friedland mit Tütz verwechselt wurde. Statt „Märkisch Friedland, Straße nach Tütz" müßte „Tütz, Straße nach Märkisch Friedland" stehen. Links im Bild steht das Postamt von Tütz, daneben das Haus meines Vaters, des früheren langjährigen Bürgermeisters Thielemann. Aber nun ist das nicht zu ändern. Schade!"

In der Urlaubszeit erreichten uns eine Reihe Grußkarten. Fam. Otto Gohlke (Kolonialwaren, Gartenstr. 41) in 5789 Züschen 31 (Kr. Waldeck) grüßten „aus dem Land der ollen Friesen, wo man ook noch plattdütsch snackt, wo wir frieren, wo wir niesen, weil der Petrus hat versagt", aus Emden.

Eine Grußkarte von dem 66. Jahrestag der Hfd. Margarete Hackert aus Bielefeld, Thielenstr. 4, unterschrieben neben den Kindern Werner und Fr. Alice, Agnes Mokelke (Schneidemühl), Geschw. Charlotte Zöllich und Elise Teske (beide geb. Lutz, Kolmar), Leo Ziebarth u. Frau (Krummfließ), Bernhard und Alice Steinberg (Schneidemühl u. Deutsch Krone)

Von einem zufälligen Treffen mit Frau Hildegard Schmidt, geb. Laas sandte unsere Kollegin Sidonie Emmel aus Igls/Innsbruck Grüße an alle ehemaligen Klassenkameradinnen des Oberlyzeums Schneidemühl, Jahrg. 1910/14. Frau Schmidt in 845 Amberg (Oberpfalz), Jahnstraße 50 II. setzt hinzu: „Ich freue mich, daß ich diese Begegnung hier hatte und würde mich besonders freuen, durch den „Heimatbrief" mit ehemaligen Klassenschwestern Kontakt zu bekommen." Auch Frau Emmel grüßt ihre Klassenkameradinnen vom Jahrgang 1922/23. „Gern hätte ich etwas von Elfe Zimpel und Hilda Knobloch gewußt, gehört."

Rektor Hans Szypersky aus Celle berichtet: „Unser Ferienaufenthalt im Schwarzwald brachte uns auch einen Abstecher nach Konstanz und eine Begegnung mit unserer gemeinsamen Kollegin Frau Magda Esch (Krefft). Wir haben durch sie nicht nur feine Eindrücke von Land und Leuten am Bodensee erhalten, sondern in froher Plauderei Schneidemühl und die Hindenburg-Schule in die Erinnerung zurückgerufen und dabei auch über den uns alle verbindenden Heimatbrief in Dankbarkeit gesprochen." Die Grüße an alle Kollegen und Heimatfreunde geben wir gern weiter. „Diese zwei Tage waren sehr schön!" (Magda Esch).

An die Tanzstunden in der Moltke-Schule mit vielen Grüßen erinnert als frühere Schülerin Frau Ursula Borchardt geb. Veit (Zeughausstr. 12) in 415 Krefeld, Baackesweg 107.

Zum ersten Male haben wir Verbindung mit Familie Franz Danelke, Werkstättenstr. 6, jetzt Stadt-Insp. i. R. in Berlin-Tempelhof, Wulfilastr. 42 II., aufgenommen, die den „Heimatbrief" sehr genau verfolgen, obgleich sie bereits am 1. 10. 1927 nach Berlin verzogen. „Es sind ja bereits 35 Jahre verflossen, seitdem wir Schneidemühl verlassen haben. Trotzdem erinnert man sich der Zeit und der Mitmenschen. Es waren doch schöne Jahre. Vor allem waren wir noch jung und sahen die Dinge anders als heute." Die Tochter Ilse verh. Ott wohnt in Bad Kissingen, Salinenstraße 98.

Ruth Stamm geb. Achterberg in 316 Lehrte (Hann.), Eichendorffstraße 4, berichtet: „Da ich noch bei meinen Eltern, Erich Achterberg, Lokführer (Wasserstr. 6) wohne, lesen wir den „Heimatbrief" gemeinsam. In den letzten Nummern waren Bilder von den Schulen. Ich selbst ging auch zur Moltke-Schule, später zur Bismarck-Schule. Wir haben schon viele Bekannte aus der Heimat gefunden, die uns auch besuchen. Im Juli kam Familie Karl Mundt (Schützenstraße) aus Groß-Berkel bei Hameln. Es ist immer ein nettes Wiedersehen. Viele Erinnerungen werden ausgetauscht. Herr Mundt und mein Vater waren zusammen im Angel-Verein, wo sie heute auch hier Mitglieder sind. Meine Kusine, Frau Johanna Zarnke geb. Kachur (Koehlmannstraße) hat in Osnabrück auch immer Schneidemühler Treffen. Wir danken für den netten Heimatbrief. Auch ich bekam eine Anschrift von Ihnen in der Zone, die stimmte. Meine Mutter fand dadurch eine Freundin wieder."

Das Bild der Heimat

Am Körtnitz-See bei Märk. Friedland

Im Kahn: Fritz Weber, Fritz und Else Quast, Anna Löffelbein

Hfd. Willi Halich in 341 Northeim (Hann.), Mauerstraße 17, schreibt nach der Rückkehr von langer Erholungsreise: „Das Wetter in Mittelschweden war vielfach besser als in der Heimat. Auf unserer Rückreise besuchten wir wieder alte Schneidemühler Heimatfreunde, wie Bruno Just in Bad Schwartau und den Lehrer Alfred Wollermann (Bismarckstr.) in 2901 Moordeich II/167 über Bremen. Nach 20 Jahren sahen wir uns wieder. Ein ganzer Tag war viel zu kurz, um die gegenseitigen Erlebnisse auszutauschen. Hfd. Wollermann ist auch schon pensioniert, hat ein schönes eigenes Häuschen und damit Arbeit und Zerstreuung."

Ilse Schewe (Elisenauer Platz 3) in Augsburg (89), Peutinger Straße 3 III., berichtet, daß der Vater Wilhelm in Templin (Uckermark), Waldstraße 28, beim Bruder Willi wohnt. Von den Zwillingsschwestern wohnt Christel in Neuhausen (Kreis Eßlingen), Teckstraße 25 und Inge, auch, verh. Schulz. — Ob die Männer auch Geschwister sind, wurde nicht verraten) in der sowjetisch besetzten Zone.

„Als ehemaliger Angehöriger der Schutzpolizei lebte ich als junger, lediger Mensch von 1922 bis 1928, bis zu meiner Versetzung zur Reitschule Breslau, in Schneidemühl. Alljährliche Besuchsreisen nach dieser Zeit ins Elternhaus führten mich dann auch nach Schneidemühl, hier Verwandte und Bekannte zu besuchen. Seit 1939 lebte ich mit meiner Familie in Gr.Grieben (Kr. Osterode, Ostpr.), als Gendarmerie-Beamter und grüße alle alten Kameraden der Schutzpolizei." Wilhelm Hennig in 4501 Belm/Osnabrück, Ickerbach 12.

Der in den 20er Jahren bei den Fea-Werken tätig gewesene, nunmehr infolge eines Leidens frühzeitig aus dem Dienst als Polizeimeister ausgeschiedene Landsmann Alfons Nehring grüßt seine ehemaligen Arbeitskollegen und Schneidemühler Freunde, insbesondere die Familie des verstorbenen Oberpostschaffners Zuch, Gartenstraße 46.

Ein frohes Wiedersehen gab es am 20. August zwischen den Familien Tetzlaff-Pergande und Willi Nicolei. Heimatfreund Nicolei, ein Sohn des verstorbenen Straßenmeister Emil Nicolei, Wiesenstraße, erinnert sich gern an seine Bekannten und Heimatfreunde, besonders an die damaligen Jugendfreundinnen Frida Marx (Brandt), Lotte Holland und Hedwig Struschka. Die Mutter unseres Hfd. Nicolei, wie auch der jüngste Sohn Herbert, sind vor einigen Jahren verstorben. Adelheid, verw. Schneidewind, früher tätig gewesen im Hamburger Kaffee-Geschäft Thams & Garfs, lebt als einzige der Familie in der Sowjetzone. Die Geschwister Gerd, Trudel und Erika Nicolei wohnen im fränkischen Engelmannsreuth. Willi Nicolei ist Ingenieur und Kinobesitzer in Nürnberg.

Aus der SBZ trafen wieder eine Reihe Danksagungen ein. So danken O. Floeß und Frau mit herzlichen Grüßen an alle Hfd. für das Päckchen, desgleichen Familie Rudolf Wiesejahn, Frau S. Janiska, Frau Marianne Kremmin mit Familie, Hfd. J. Wozinski, Familie Alfred Mohaupt, Familie Gustav und Olga Kremmin, Frau Martha Mark und Kinder, Familie Schmeling, Friau Berta Hinneberg, Frau A. Glow, Frau Lucie Prellwitz und Mann, Frau H. Lippke, Frau Schmelter, Dr. G. Breitsprecher, Frau Hertha-Margarete Hollander, Frau Anna Schulz, Frau Erika Gumprecht, die Familien Arndt, Arthur Hinz und Schneider.

Dazu Kurzauszüge, die vielleicht manchem von uns etwas zu sagen haben; denn wer denkt von uns daran, wie es die Ver-

wandten und Bekannten berührt, wenn wir von immer neuen Anschaffungen und der Fülle berichten oder gar damit prahlen, während unsere Landsleute drüben oft um das Notwendigste anstehen müssen. Es ist viel Unbedachtheit dabei und leider auch viel Egoismus.

„Bei aller Freude über die großherzigen Beweise alter heimatlicher Verbundenheit bedrückt es mich doch, daß wir immer nur die Nehmenden sein können. Mir tut es heute noch bitter leid, daß ich an dem Jubiläumstreffen von „Hertha" 1961 nicht teilnehmen konnte, nachdem ich mich so lange auf das Wiedersehen mit guten, alten Freunden gefreut hatte. Nun sind die Aussichten fast gänzlich geschwunden, wenn nicht noch ein Wunder geschieht; aber der Mensch pflanzt ja noch am Grabe die Hoffnung auf, ohne die das Leben leer und trostlos wäre. Arthur Hinz".

Hfd. Gumprecht wünschen wir baldige Genesung von dem Schlaganfall. „Der Arzt kommt täglich und gibt Spritzen. Mein lieber Mann konnte sich an all den guten Sachen erfreuen." — „Ich bin jetzt 84 und stehe allein da. Bis vor zwei Jahren habe ich noch im Beruf gearbeitet. Jetzt muß ich sehen, wie ich mit der Rente durchkomme (Anna Schulz)".

„Mehr noch als über das Päckchen freuen wir uns darüber, daß man uns hier in der SBZ nicht vergißt. Es ist recht schmerzlich, daß ich zu meinen Verwandten und zu meinem Bruder nicht mehr hinüber kann. Allmählich macht sich die Mangelwirtschaft bemerkbar: Mit Fett ging es bisher so einigermaßen, aber nun haben wir keine Kartoffeln mehr, und die Fleischerläden sind voll von Kunden, aber leer von Waren. Es wird wohl in den nächsten beiden Jahren sich nicht viel verändern und der Lebensstandard noch mehr absinken, aber wir werden schon nicht verhungern oder den Mut aufgeben. Ruth Behrend, die jüngste Tochter des Stärkemeisters bei Koehlmann aus der Brauerstr. ist seit 10 Jahren bei mir tätig."

„Ein wenig Freude und Sonnenschein braucht das Herz zum Glücklichsein. Die Verbundenheit mit den Heimatfreunden ist auch ein Geschenk." „Wir haben zur Zeit nur so ein Briefpapier!" „Von meinem Bekannten aus Schneidemühl erhielt ich Nachricht, daß meine Möbel nicht verbrannt sind, sondern sich wohlbehalten bei einer Familie befinden." (Darüber wollen wir uns freuen; denn besser genutzt als vernichtet. Wir hätten doch nichts mehr davon, haben aber nun die Freude, daß sie anderen Freude machen. — Schriftleitung).

„Fremde Leute sind weit besser als Verwandte. Seitdem die Eltern tot sind, schreibt niemand an uns. Meine Tante drüben, die einzige Schwester meiner Mutter, will es nicht glauben, daß es hier keine Eier gibt und Fleisch und Wurstwaren knapp sind. Die Schwester meines Mannes berichtet freudig: „Endlich haben wir ein Auto. Mein Wunschtraum ging in Erfüllung. Ich gehe nur ein halbes Jahr als Verkäuferin, dann ist der Wagen abbezahlt!" Na, wir sind nicht neidisch, die Hauptsache ist, wir bleiben gesund, und es bleibt Frieden für uns alle."

„Gestern waren wir abends bei Familie Zahn, geb. Hacker. Kommenden Sonntag besuchen sie uns. Ach, wie schön sprachen wir von Schneidemühl! Mit Wohnung ist es auch hier schlecht. Heute gab es die ersten Erdbeeren. Sehr lange Schlangen standen an. Wir wissen manchmal nicht, was wir essen können. Eier gibt es nur durch Zufall, stets nur fünf Stück, Käse selten, Quark gar nicht, Wurst jetzt von jeder Sorte nur 150 g. Armes Deutschland! Ich bekam heute auch mit 20 Minuten Anstellen 2¼ Pfund Weißkohl.

„Fremde Menschen denken an mich alten Mann, aber meine beiden Söhne denken nicht daran, ihrem alten Vater eine Freude zu bereiten. Die Jugend von heute denkt nur an sich und ans Vergnügen. J. Wozinski".

„Mit 200 g Butter pro Person in zehn Tagen ist nicht viel anzufangen, aber Sie scheinen ja wunderbar orientiert zu sein, wonach wir stundenlang anstehen müssen." Es braucht ja nur ab und zu eine Karten-Nachricht zu sein", schreibt Frau Janiska mit langem Dankbrief, an anderer Stelle heißt es: „Möge Gott vergelten, was sie an uns tun, wir können es nicht!"

„Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich uns Ihr liebes Gedenken macht. Wie liebevoll und umsichtig die guten Sachen erdacht sind, dafür einen besonderen Dank. Nähutensilien und Strümpfe(!) eine mehr wie große und freudige Überraschung. „Alles Engpässe". Wir sind hier um Jahre zurückversetzt: Kartoffel-, Fleisch- und Butterkarten, alles wie gewesen; wieder auferstanden trotz Übererfüllung des Solls.Aus all dem Dunkel ist kein Lichtschimmer zu sehen. Wir sind oft so freudlos und traurig. Von Kindern, lieben Bekannten und guten Freunden verlassen, ist man immer glücklich, von ihnen zu hören und die Gewißheit zu haben: Man denkt an uns und man vergißt uns nicht."

Sagt das nicht genug? Es sind Stimmen unser Heimatfreunde, jenseits des Vorhangs, die dankbar für jede Verbindung, jedes Gedenken sind. An dieser Stelle möchte ich auch all den Freunden danken, die sich der großen Aufgabe mit viel Liebe unterziehen. Für unsere große westdeutsche Gemeinschaft sind es leider noch viel zu wenige und noch dazu Menschen, die selbst nicht im Reichtum schwimmen.

Die Mauer darf und kann von uns nicht vergessen werden. Können wir sie nicht einreißen, so können wir sie doch überbrücken.

Mit heimatverbundenen Grüßen
Eure

Otto Heinz — Albert Herz

früher Deutsch Krone — früher Schneidemühl

AUFRUF

Der „Bund der Vertriebenen" und der „Bauernverband der Vertriebenen" — unter der Mitwirkung des „Heimatverdrängten Landvolks", der „Vereinigten Landsmannschaften Mitteldeutschlands" und des „Gesamtverbandes der Sowjetzonenflüchtlinge" — rufen auf zum

II. Ostdeutschen Bauerntag

am 23. September 1962, 11 Uhr, in Bad Godesberg, Stadthalle

Eine erneute Mahn-Kundgebung ist notwendig,

weil **die heimatvertriebenen und geflüchteten Bauern wie kein anderer Berufsstand getroffen wurden und so wenig Unterstützung fanden:**

weil **diese Schicksalsgefährten bereits seit 17 Jahren in ihrer Masse vergeblich auf eine angemessene Entschädigung und Ansetzung warten:**

weil **nicht einmal eine befriedigende Altersversorgung für das vertriebene und geflüchtete Landvolk erreicht worden ist.**

Die Erhaltung des ost- und mitteldeutschen Bauerntums ist eine nationale und soziale Aufgabe des freien Teils Deutschlands. Die Kundgebung soll die breite Oeffentlichkeit über die wahre Lage der Ostbauern aufklären und die gesetzgebenden und ausführenden Gewalten der Bundesrepublik mahnen.

Die veranstaltenden Verbände fordern alle Vertriebenen und Flüchtlinge auf, durch ihr Erscheinen die Solidarität mit ihren bäuerlichen Schicksalsgefährten zu bekunden.

Wir wollen Gerechtigkeit — nichts als Gerechtigkeit!

Das gemeinsame Jugendlager unserer Heimatkreise

Begeisterungsfähige Jugend in der „Traumvilla" — Besinnung, Vorträge und der Strand bestimmten die Tage — Kameradschaftliche Begegnung mit einer Schwedengruppe

Die Jugendmaßnahme beider Kreise, die wieder vom 25. Juli bis zum 8. August in der DJH „Kugelbake" in der Schneidemühler Patenstadt Cuxhaven durchgeführt wurde, gehört der Vergangenheit an, wurde aber für die jungen Menschen zu einem Erlebnis, das tiefe Eindrücke hinterließ und noch lange nachschwingen wird.

Bärbel Altmann 65 Mainz, Nikolaus-Becker-Straße 3, meldete sich gleich nach der Rückkehr: „Nachdem mich das goldene Mainz mit allem „Drum und Dran" wieder hat, möchte ich mich nochmals bedanken und hoffe, Sie denken wie ich an die schönen Stunden in unserer „Traumvilla" zurück. Wenn alles klappt, bin ich im nächsten Jahr wieder dabei. Der Abschied fiel uns sehr schwer; aber alles Schöne muß ja einmal ein Ende haben."

Dorette Jesse (29 Oldenburg i. O., Ewigkeit 14), die leider am letzten Tage schon fahren mußte und so den Abschiedsabend am Feuer nicht mehr erlebte, fand ähnliche Dankesworte: „Ich denke oft und gerne an die netten Tage zurück. Mit etwas Mühe und gutem Willen habe ich mich wieder an die Arbeit gewöhnt."

Sogar unser „Figaro" (Wilfried Schwertfeger, 4619, Weddinghofen bei Kamen, Lindenweg 3), der seinen Urlaub abseits vom Lager am gleichen Ort verbrachte und sich mit uns verbunden fühlte, grüßt alle Lagerteilnehmer und richtet schon heute die Bitte an mich, ihm 1963 „rechtzeitig Bescheid zu geben, da „er" gerne wieder an dem Lager teilnehmen möchte."

Aus Erwachsenensicht schreibt Vater Ernst Altmann, der mit seiner Frau während der Lagerzeit den Urlaub in Duhnen verlebte: „Meine beiden Sprößlinge schwärmen noch immer von Cuxhaven und spielen sich in ihren Freundeskreis als „ganz alte Seebären "auf, die natürlich ihre Ferien immer wieder an der Nordsee verbringen wollen und dazu alle Welt zum Mitmachen animieren! Aber im Ernst: Auch uns hat die Nordsee wieder die ersehnte Entspannung und Aufmöbelung gebracht, und nun geht man im Alltag sehr viel gelassener an alle Dinge heran . . . Vielleicht aber sehen Sie selbst oft in den Augen der jungen Menschen, die mit Ihnen die schönen Ferientage verleben durften, die Freude und die Begeisterungsfähigkeit, deren unsere so viel geschmähte Jugend auch heute noch fähig ist. Und das ist oft Dank besonderer Art."

Der „Rauchsalon" stark besetzt

Peter Garske (Bad Essen) mit drei Berlinern „Icke" in der Mitte, dazu v. l. Gundula Janetzke (Dassel), Ulrike Franzen (Bonn), Gisela Völz (Lüneburg) und Ursula Skreber (Lübeck).

Das klingt alles nach Vergnügen etc. und doch war viel mehr darin. Strand, Sonne und Badebetrieb waren Nebenerlebnisse bei der Schulung der Jugendlichen, die nun einen gewissen Rahmen gefunden hat, so daß sich manches aus dem Vorjahr wiederholte. Und es war eine Freude dabei festzustellen, daß unsere Jungen und Mädel, soweit sie einmal im Lager waren, mit offenen Augen und wachen Ohren das Geschehen der Heimat im Osten und Westen im Zusammenhang mit dem Weltgeschehen verfolgen. Auch die Probleme unserer Patenstadt, durch deren finanzielle Unterstützung mit das Lager ermöglicht wurde, standen mit im Vordergrund des Interesses.

Von besonderer Bedeutung aber wurden die gemeinsamen Veranstaltungen mit der gleichfalls in Cuxhaven weilenden Schwedengruppe, die Stadtjugendpfleger Frank organisierte. Schade, daß hier nicht gleich von Anfang an die „Begegnung" stand. Sie kam dann durch die jungen Menschen beider Nationalitäten von selbst und wird sicher in manchem Falle auch eine briefliche Fortsetzung finden. Sicher haben die Schweden dabei mehr Deutsch gelernt als in den Unterrichtsstunden. Entscheidend war, daß auch der

Im Watt am großen Priel vor Neuwerk
zusammen mit den Gästen aus Schweden

Leiter dieser Gruppe, ein deutscher Kollege, der in Kolberg geboren wurde, diesen Kontakt suchte. Ihm möchte ich hier danken und hoffen, daß eine Wiederholung im nächsten Jahre möglich ist.

Höhepunkt der Lagerzeit waren neben den Stunden bei der Marine die Arbeitszeiten im „Haus der Begegnung", wo der Hausherr, Pastor Drägert, in seiner so humorvollen und fesselnden Art über Cuxhaven und die „Mordsee" plauderte, weiter vom „Volksbund für Frieden und Freiheit" Berufsschullehrer Sagner (Bremerhaven) und Gewerbeoberlehrer Kemnitz (Cadenberge) die Probleme Ost—West aufzeigten. Der „Hunger" nach Aufklärungsmaterial konnte nicht vollständig befriedigt werden, und Hfd. Rektor Willi Wojahn illustrierte seine Amerikareise und führte eine Reihe Lehrfilme vor.

Der eigentliche Schauplatz des Geschehens in diesen Tagen der inneren Sammlung und äußeren Erholung aber war die „Traumvilla" mit dem einmaligen Blick auf die Weite des Wattes, die aufkommende See und die verkehrsreiche Wasserstraße vor der Tür. Manch einer der Teilnehmer versuchte den herrlichen Sonnenuntergang beim Auslaufen der Hanseatic festzuhalten. Das Bild war so einmalig, daß es allein Cuxhaven lohnte.

Wenn man alles das zusammen nimmt, kann man verstehen, daß mancher der Teilnehmer nun schon zum 4. Male an einem Lager in Cuxhaven teilnimmt und daß viele andere bedauerten, nicht dabei sein zu können. Das brachten neben Fr. Stahnke auch unsere Deutsch Kroner Hfd. Wilfried Fenske, 8443 Bogen (Donau), Ludwigstraße 19), dem wir hier zum bestandenen Ingenieur-Examen herzlich nachträglich gratulieren, und Werner K. J. Schulz (207 Ahrensburg, Am Weinberg 17), sowie unser Schneidemühler Fahnenjunker Burkhard Sann (V In Hos I, 3 Hann.-Wiesenau, Stader Landstraße 38) zum Ausdruck. Die Grüße dieser an alle Teilnehmer dieses und der Vorjahrslager geben wir auf diesem Wege weiter.

Studium und Militärzeit machten den meisten Interessenten des Vorjahres die Teilnahme unmöglich. Daß zwei Deutsch Kroner allen Widerständen zum Trotz doch die Möglichkeit fanden, verdient besonderer Erwähnung. Funker Norbert Böhme schaffte einen Sonderurlaub mit „Gottes Hilfe" und Peter Garske kreuzte bereits am 2. Tage unangemeldet auf und wurde von den „Alten", die diesmal in der Minderheit waren, entsprechend begrüßt.

Mit 45 jungen Menschen aus allen Teilen Westdeutschlands und der Stadt Berlin war das Lager zwar nicht voll besetzt, aber die Zahl und die Herzen der Jungen und Mädel schufen „die Atmosphäre", die unseren „Figaro" auch zum tätigen Handeln zwangen, als es am letzten

Abend galt, den schon gestapelten Holzstoß vom Bunkerdach in den Hof zu befördern, weil der Sturm sonst vor der Flammengefahr warnte und den schönsten Teil unmöglich gemacht hätte.

Ich sage „schönsten Teil"! Für viele muß es die Lagerzeitung gewesen sein, die auf Band aufgenommen wurde und immer wieder ablaufen mußte. Schade, daß „Marina" nicht mehr dabei war!

Allen jungen Freunden aber sei heute schon verraten, daß eine Diasreihe von den Jugendlagern in Arbeit

Als Vertreter des Cuxhavener Oberbürgermeisters begrüßt Bürgermeister Dr. Duge die Teilnehmer im Rathaussaal. V. l. n. r. Christine Wojahn, Alhorn i. O.; Helga Hasenbein, Butzland, und Anneliese Patzer, Berlin.

ist und im nächsten Jahr den Auftakt bilden wird. Diesmal gab es sogar sehr gelungene Farbdias. An alle Fotofreunde der bisherigen Lager aber ergeht die Bitte, mir für diese Reihe ihre Negative zu leihen. Auf Wiedersehen 1963 in der Traumvilla!

Euer „Papa" Strey

Deutsch Kroner Land auch jetzt Anziehungspunkt

Keine Bretter für die Klotzowbrücke / Neue Touristenherberge

Ueber den Fremdenverkehr in Stadt und Kreis Deutsch Krone meldet „Glos koszalinski": „Am Stadtsee ist soeben die Anlegestelle für Segelboote, Kajaks usw. wieder eröffnet worden. Außerdem entsteht dort eine Touristenherberge. Es ist ein hölzerner Rundbau mit 70 Betten und einer Restauration. Doch die Brücke über den See muß noch ausgebessert werden. In der Kreisstadt aber verweist man darauf, daß dort einfach keine Bretter zu beschaffen sind!

Sonst aber tut der Kreis viel für den Fremdenverkehr. Erreicht man das Kreisgebiet auf der Straße von Tempelburg, so stößt man schon bald auf eine große Informationstafel mit Hinweisen über die Erholungsmöglichkeiten, vor allem an den Seen. Diese Straße ist wie andere ausgebessert worden, um Autotouristen anzuziehen. Der Kreis verfügt über 200 kleine und große Seen, viel Hügelland und große Wälder. Die meisten Besucher kommen nach Deutsch Krone, das zwischen zwei Seen liegt. Sehr beliebt ist auch der Uferwanderweg am Böthinsee, der mit hellblauen Schildern gekennzeichnet wurde. Vorbildlich instand gesetzt wurde auch der Wanderweg von Tütz nach Schrotz. Doch dieser Landkreis ist erst teilweise für den Fremdenverkehr wiederentdeckt worden. Märchenhafte Gegenden sind noch gänzlich einsam. Dazu gehören folgende Gebiete: Schönthaler Forst und die meisten kleinen Seen. Weite Wälder stehen auch voller Pilze und Blaubeeren, die von niemandem gepflückt werden."

Ueber Jastrow heißt es: „Ende Juli 1962 sollte das große Erholungszentrum 3 km von Jastrow entfernt am See noch rechtzeitig für die Saison eröffnet werden. Doch dazu ist es nicht gekommen, weil den Bauherren das Geld ausging. Andererseits glaubte man so selbstsicher an den Termin, daß mit der Gewerkschaft Verträge über die Unterbringung von 100 Kurgästen abgeschlossen wurden. Nun muß man diese Touristen wieder ausladen . . . Es ist ein unmöglicher Zustand, daß die wenigen Neubauten für den Fremdenverkehr nicht fertiggestellt werden. Was ist überhaupt am See vorgesehen? Die Seebadeanstalt wird erheblich erweitert. Der Sprungturm ist schon renoviert worden. Im Bau sind ein Restaurant in Pavillonform sowie mehrere Kabinen. Das Lokal bekommt eine Küche, in der für 300 Gäste mittags gekocht werden kann. Das Richtfest ist vorbei, aber die Fertigstellung ist völlig ungewiß. Man arbeitet noch an der Terrasse sowie an den Licht- und Wasserleitungen. Nur der Kauf von Fahrzeugen klappte. Bisher kamen ein Motorboot, Wassertreter und elf Kajakboote an."

Ein Geschehnis seltener Art

In Knakendorf passiert — aber schon lange her!

Bei Vollermanns hatten sich die beiden fremden Frauen nach langem Geschwafel verabschiedet. Mutter und Tochter Mathilde verschwanden in ihr Häuschen. Es war Schlafenszeit, und Mathilde kam als Letzte in die Federn. Für einen Augenblick war das Küchenfenster noch weit geöffnet, während die Genannte neben dem aufgezogenen Vorhang an ihrem Bett kniete und das Nachtgebet verrichtete. Mit dem Vaterunser ging es heute nicht recht voran, weil die vorherige Unterhaltung über Spuk, Teufel und andere bösen Geister sie mit allerlei häßlichen Bildern plagte. Nach einigen Anläufen hatte die Betende es doch bis zur 6. Bitte gebracht: „ . . . und führe uns nicht in Versuchung . . . ", da geschah es. Ein gewaltiger Krach ging hernieder, das Licht der Petroleumlampe erlosch, es klang nach splitterndem Holz und zerbrechenden Töpfen, dann verdichtete es sich zu einem Holter-die-Polter, darauf Stille, bleierne Stille!

Eine halbe Ohnmacht drückte die Erschrockene einige Stufen tiefer, hierauf schnellte sie wie von einer Spiralfeder getrieben aufwärts und verschwand mit einem schrillen Schrei durch die Nebentür: „Mutt — — ha — ha — Mutt — — der Teu — Teu —", damit sank sie in die schützenden Arme der Mutter und verschwand unter der Bettdecke.

Mathilde japste noch lange nach, dann auch dort Stille! — Die Angst würgte die Kehlen. — Endlich löste sich der Krampf. — — „Votte, watt — — watt — denkst du?" — „Ick — ooch —, datt — kann — wenn datt — — is joh, ooch, — ick weeht ni!" — Sie stierten ins Dunkle. Was war geschehen?

Am nächsten Morgen standen die Vollermanns wie die sieben Schwaben hinter dem Türspalt und lugten in die Küche. Da sahen sie die Bescherung. Ueber dem Tisch gähnte in der Decke ein großes Loch, die Lampe war zersplittert, die Tischbeine zeigten nach oben, ein großer Setter mit Dickmilch und der alte Grapen hatten auch mit müssen, neben dem Stuhl waren die zerbrochenen Beine sichtbar; auf und zwischen diesem Gerümpel lagen Lehmklumpen in allen Formen und Größen — zwei Karren voll! Ein Geruch nach Petroleum erfüllte die Luft.

Links und rechst gewahrten die Vollermanns zwei Brote. „Mutter, das sind doch Brote von unseren, die du gestern gebacken hast!" — „Ja, von unseren", dachte die Mutter, „und die schwache Stelle auf dem Boden . . . " Der Vater runzelte die Stirn: „Dee oll Spitzboof hinahm Fleedebusch, dee waat sick no eehamaua daubi Gnick uh Beeha bräkah!"

Ein Dieb bricht mit seiner Beute durch die Decke des Bestohlenen. Das war etwas! Das geruhsame Dorf hatte sein Palaver. Da wackelten jetzt nicht nur die Zaunpfähle, sondern auch die Bäuche; und die mußten immer wieder gehalten werden, weil sie immer wieder wackelten — — vor Lachen!

Max Polzin

Werbt Bezieher für Euern Heimatbrief!

Liebe Heimatfreunde!

Der Deutsch Kroner- und Schneidemühler Heimatbrief ist das Bindeglied einer Schicksalsgemeinschaft, die zwangsweise ihre angestammte Heimat und ihr Besitztum verlassen mußte. Durch ihn habt Ihr, in alle Winde zerstreut, zu Eurer alten heimatlichen Verbundenheit zurückgefunden.

Ein Abonnement Eures Heimatbriefes ist ein Bekenntnis zur angestammten Heimat, denn mit dem Bezug des Heimatbriefes wird

gleichzeitig die Mitgliedschaft in Eurem Heimatkreis erworben!

Helft durch die Werbung neuer Abonnenten die Ziele und die Arbeit des Heimatkreises zu unterstützen.

Euer Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (62. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21 mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbe-Exemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

Alle erschienenen Anschriftenfolgen sind nachlieferbar, Stück -,20 DM

Schlüter, Eugen (Grabauer Straße, Glaser), Espelkamp-Mittwald, Beuthener Str. 10
Schlüter, Freida (Graudenzer Straße 2 und Stettin), Eppelheim bei Heidelberg, Im Buschgewann 10
Schlüter, Heinz (Grabauer Str. u. Meisenweg 16), Bielefeld, Meierfeld 43 b
Schlüter, Ida (Grabauer Str.), Bielefeld, Tilsiter Straße 8 b
Schlüter, Walter (Goethe - Ring 19, Reg.-Baurat), Schleswig, Danziger Str. 22
Schlumm, Paul (Koschütz, Lehrer) Deuna (SBZ) ohne Ang.
Schluricke, Gertrud geb. Rosenau (Bromberger Straße 55), Augsburg, Herrenbachstraße 58
Schmal, Burkhard (Hasselort 11), Rostock in Mecklenburg, Stephanstr. 15
Schmallandt, Fritz (Schützenstr. 77, Eisenbahnschlosser), Cuxhaven, Im Dobben 18
Schmallandt, Irmgard, verh. Wallmann (Schützenstraße 77), Hamburg-GU, Gebsweiler Str. 7
Schmallofsky, Christel Klopstockstraße 13), Hattingen (Ruhr), Scheppmannskamp
Schmallofsky, Frieda (Klopstockstr. 13), Hattingen (Ruhr), Kreis Ennepe/Ruhr, Hüttenstraße 16
Schmallowsky, Gustav (Alte Bahnhofstraße 33/34, Baumeister), Hannover, Am Wullanger 9
Schmallofsky, Heinz (Alte Bahnhofstraße 33/34), Hannover-Ricklingen, Wullanger 9
Schmallofsky, Ursula geb. Treptow (Hindenburgpl. 10 u. Alte Bahnhofstr. 33/34), Hannover, Gibraltarweg 18
Schmalz, Dagmar (Königstraße 68), Baiereck, Kr. Göppingen, Haus Nr. 58
Schmalz, Frieda (Lehrerin i. R.), Erfurt, Herderstraße 16
Schmalz, Otto(Fleischermeister, o. Ang.), Misburg (Hann.), Waldstr. 31
Schmechel, Helmut (Tucheler Str. 44 und Berlin), Berlin - Charlottenburg, Brahestraße 8 bei Johnigk
Schmechel, Willi (Koehlmannstr. 2, Rangier-Arbeiter), Porz Gremberghoven, Normannenstr. 16
Schmeichel, Walter (Steinauer Weg 20, Möbeltischler), Misburg (Hann.), Bahnhofstraße 102
Schmeidler, Dr. Ernst (Jastrower Allee 26, Reg.-Rat), Wennigsen (Deister), Akazienstraße 9
Schmelcher, Fritz (ohne Ang.) Paaren bei Nauen
Schmeling, Irene (o. Ang.), Braunschweig, Kl. Campe-Str. 4 I.
Schmeling, Karl (Plöttker Str. 28, Reg.-Sekr.), Schwerin (Mecklenburg), Hermann-Straße 20
Schmelter, Agnes (Bromberger Straße 47, Wtw) Stendal, Wilhelm-Külz-Straße 75
Schmelter, Brigitte, verh. Theiss (Königstraße 24), Niedereisenhausen, Kr. Biedenkopf (Lahn), Bergstr. 110
Schmelter, Hans (Krojanker Str. 13, BDB.-Oberinsp.) Köln-Deutz, Alarichstr. 1
Schmelter, Bertha (Alte Bahnhofstr. 9) Tribsees bei Stralsund, Karl-Marx-Str. 26
Schmelter, Käthe, verh. Benz (Saarlandstr. 13) Ebhausen-Calw, Kirchstr. 29
Schmelter, Liesbeth (Saarlandstr. 14) Warnemünde, Luisenstr. 5
Schmelter, Maria (ohne Ang.) Rostock in Mecklbg., Kirchenstr. 1
Schmelter, Paul (Königstr. 24 oder Konitzer Str. 24) Niedereisenhausen Nr. 34, Biedenkopf (Lahn)
Schmelter, Paul (Brauerstraße 34) Berlin-Tempelhof, Konradinstr. 1, Aufg. 2
Schmelter, Richard (Am Stadtpark, Mechanikermeister) Berlin-Steglitz, Schildhornstraße 2
Schmelter, Werner (ohne Ang., Bergmann) Nd.-Laasphe Nr. 27, Kr. Wittgenstein
Schmelzing, Heidemarie (Koschütz) Lengelscheid bei Meinerzhagen (Westf.)
Schmeyers, Else (ohne Ang.) Bremerhaven-Lehe, Jakobistraße 36
Schmichowski, Fritz (Neue Bahnhofstr. 1), Berlin-Spandau, Jadeweg 13
Schmichowski, Stanislaus (Neue Bahnhofstraße 4, Steuerberater) Berlin-Spandau, Jakobistraße 36
Schmid-Carlshausen, Anne-Liese (Jastr. Allee 24) Hannover-S., Heidornstr. 7/I
Schmid, Erika (ohne Ang.) Hamburg 36, Reinweg-Passage 24 a
Schmid, Josef (ohne Ang.) Schmidmühlen-Burglengenfeld 24
Schmidicke, Paul (Bismarckstr. 22) Unna/Westf., Hammer-Str. 28
Schmidtke, Robert (Ackerstr. 34, Fuhruntern.) Hannover, Dragonerstr. 5
Schmidl, Alwine (Memeler Str. 7, Wtwe.) Oppenheim, Rheinstr. 21
Schmidt, Aloysius (Albrechtstr.) St. Hubert bei Kempen, Hunsrückenstr. 14 d, Kinderheim
Schmidt, Adolf (Alte Bahnhofstr. 4 und Beuthen) Coburg, Seifartshof 27
Schmidt, Agnes (ohne Angaben, Näherin) Timmendorfer Strand (Ostsee, Strandallee 196
Schmidt, Agnes (Albrechtstr. 11) Telgte bei Münster, Bahnhofstraße 7
Schmidt, Albert (Plöttker Str. 92) mit Tochter Irma Becker, Mermuth, Kr. St. Goar, Dorfstraße 10
Schmidt, Albert (ohne Ang. Lehrer) Wesuwe-Lager, Kr. Meppen
Schmidt, Albert (Gr. Kirchenstr. 2) Berlin-Schöneberg, Kirchbachstr. 8
Schmidt, Alfons (Gönner Weg 84) Kiel, Westring 312
Schmidt, Alfred (Jastrower Allee 60, Motorenschlosser) Berlin-Tiergarten, Paulstraße 27
Schmidt, Alfred (Königsberger Str. 4) Nottuln-Münster (Westfalen), Hovestadt 9
Schmidt, Alice (Königstraße 78 - Wirtschaftsamt/Stadt) Tangerhütte, Breitscheidt-Straße 35
Schmidt, Alwine (Memeler Str. 7) Mainz, Adam-Karillon-Str. 49/51
Schmidt, Amanda (Karlstr. 37) Jerchel-Hagen, Kr. Gardelegen i. Mecklbg.
Schmidt, Anna (Bismarckstr. 10) Lübeck, Lachswehrallee 2
Schmidt, Anna-Maria (Blumenstr. 12, Schaffnerin) Oberhausen/Rhld., Melli 40
Schmidt, Anna (Neustettiner Str. 49) Oberbübingen, Kr. Schäb. Gmünd, Kollmannsweg 177
Schmidt, Anna (seit 1911 Neukölln) Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Str. 37
Schmidt, Anna (Ackerstr. 28, Elektromeister Erwin) Drevenack b. Wesel 121/1
Schmidt, Anna (Ackerstr. 4) Lübz i. Mecklenburg, Rosenstr. 14
Schmidt, Artur (Kolmarer Str. 82, Milchverteiler) Hamburg-Langenhorn, Wilstedter Weg 34
Schmidt, August (ohne Ang., Fleischer und Gastwirt) Hamburg 20, Weg beim Jäger 163, Haus 8/11
Schmidt, Auguste (Blumenstr. 4) Northeim-Hann., Am Münster 33
Schmidt, Bärbel (Königsblicker Straße 120) Basel, Seevogelstr, 60
Schmidt, Brigitte (ohne Ang.) Berlin-Schmargendorf, Hundekehlestr. 10, bei Krüger
Schmidt, Brigitte (Feastr. 76) Hambergen-Ströke Nr. 89
Schmidt, Brunhilde (Neue Kirchenstr. 6) Ahrensburg üb. Hamburg, Schulstr. 13
Schmidt, Bruno (Konitzer Str. 20, Steinmetz) Heide i. Holstein, Wulf-Isebrand-Platz 2
Schmidt, Bruno (Seminarstr. 47/49, Reg.-Insp.) Köln-Mauenheim, Merheimer Str. 454
Schmidt, Bruno (Neustettiner Straße 49, Masch.-Bau-Ing.) Köln-Mülheim, Von-Galen-Str. 5
Schmidt, Cäcilie (Neustettiner Str. 49) Böbingen a. d. Rems / Oberböbingen, Kollmannweg 177
Schmidt, Charlotte (ohne Ang.) Haldensleben, Am Posthorn 2
Schmidt, Charlotte, verh. Hirsing (Feastr. 124) Osterholz- Scharmbeck, Laubenweg 1
Schmidt, Christel (Krojanker Straße 82, Lehrerin) Fulda, Domänenweg 5 oder Drosteweg 2
Schmidt, Christel, verh. Eichhorn (Jastrower Allee 60) Berlin-Lankwitz, Dürkheimer Str. 13/II
Schmidt, Christel (Königsblicker Str. 120) Bad Neuenahr, Kr. Ahrweiler, Hauptstr. 73
Schmidt, Dieter (Bäckerstr. 6, Kfz-Schlosser) Gelsenkirchen, Deutzer Str. 9
Schmidt, Dora (Selgenauer Str. 175) Münster, Kr. Soltau / Lüneburger Heide, Hauloh 3
Schmidt, Dorothea (Brunnenstr. 1) Wesseling b. Köln, Echdorfer Str. 6
Schmidt, Dorothea (Königsstr. 58) Düsseldorf, Rischfeldstr. 63/65
Schmidt, Dorothea, verh. Unverferth (Bergstr. 10) Hannover, Bodenstedter Str. 2
Schmidt, Edith, verh. Baumann (Mühlenstr.) Herford, Dan-Pöppelmann-Wall 28
Schmidt, Edith, verh. Wall (Selgenauer Str. 131 und Koschütz, Hindenburgstr. 2) Celle, Kirchstr. 13
Schmidt, Edith, verh. Röttger (Immelmannstr. 10) Bleckede üb. Lüneburg, An dem Kamp 4
Schmidt, Edward (Martinstr. 9) Pila, Ul Niepodleglosci 106, Polska
Schmidt, Eleonore (Gartenstraße 60) Kassel, Hausteinstraße 17
Schmidt, Elisabeth (Jastrower Allee 74), Wuppertal-Barmen, Mühlenweg 40
Schmidt, Elisabeth (Berliner Platz 1 a), Kropp bei Schleswig, Ev.-luth. Diakonissenanstalt
Schmidt, Elisabeth, verh. Ulrich (Helmut-Seisert-Str. 6) Stolberg, Kr. Aachen-Land, Birkengangstr. 54
Schmidt, Elisabeth (Krojanker Str. 82, Tontechnikerin SW-Funk) Freiburg i. Brsg., Konradstraße 19 oder Körnerstr. 19
Schmidt, Ella (Plöttker Str. 15) Husum, Herzog-Adolf-Str. 10
Schmidt, Elli (Meisenweg 27) Trebula, Post Schmölln i. Thür.
Schmidt, Elmar (Werkstättenstr. 17, Oberfeldwebel) Memmingen (Allgäu, Freudenthalstraße 1
Schmidt, Else (Schützenstr. 181) Parchim i. Mecklenburg, Karl-Marx-Str. 15/17
Schmidt, Elvira, geb. Behnke (Brauerstr.), tätig bei Thümmel) Wien VII/62, Schottenfeldgasse 77/II/11
Schmidt, Emil (Güterbahnhofstraße 25) Stendal-Röxe, Schulstraße 27

Schmidt, Emil (Neue Bahnhofstr. 8 und Deutsch Krone, Poststr. 10) Essen, Unterdorfstr. 29
Schmidt, Emma (Selgenauer Str. 131 und Koschütz, Hindenburgstr. 2) Celle, ohne Angaben
Schmidt, Emma (Bromberger Str. 23, Brenckenhoffschule) Flemhude, Post Achterwehr, Kr. Rendsburg, Siedlung 28
Schmidt, Emilie (Boelckestr. 12) Berlin-Oberschöneweide, Helmholzstr. 6
Schmidt, Erich (Ackerstr. 26/Zigarren) Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburger-Str. 69/II, Seitenflügel
Schmidt, Erich (Kaserne Bromberger Str. und Stettin) Sörup/Angeln, Kr. Flensburg-Land
Schmidt, Erich (Ackerstr. 26) Berlin-Wilmersdorf, Winkelstr. 7
Schmidt, Erich (Plöttker Str., Ecke Tucheler Str., Desinfektor) Elmenhorst 16 über Rostock in Mecklenburg
Schmidt, Erich (Tucheler Str. 28) Lübeck, Fackenburger Allee 82
Schmidt, Erika, verh. Köhler (Nettelbeckstr. 18) Stuttgart-Feuerbach, Linzer Str. 46
Schmidt, Erna (Königstr. 32) Köllerbach, Kr. Saarbrücken, Hauptstr. 140
Schmidt, Erna (Alte Bahnhofstr. 40, Oberkellner-Wtw.) Eidinghausen bei Bad Oeynhausen
Schmidt, Erna (Bismarckstr. 9) Borgsdorf bei Niederbarmen, Klara-Zetkin-Str. 7
Schmidt, Erna (Eichberg) Kirchberg i. Sachsen
Schmidt, Erna, verw. Eismann (Gartenstr. 23 und Uhlandstr. 17) Hamburg-Harburg, Marienkäferweg 27
Schmidt, Ernst (Krojanker Str. 82) Fulda, Drostestraße 2
Schmidt, Ernst (Gerberstr. 2) Adelsdorf 58/Obfranken Höchstadt
Schmidt, Ernst (Bismarckstr. 10) Dinslaken, Friedhofstraße 19
Schmidt, Erwin (Königsblicker Str. 120 und Gönner Weg, Maß-Schneiderei) Zeven üb. Bremervörde, Bergstr. 50
Schmidt, Eva (Bäckerstr. 6 Gärtnerei) Gladbeck (Westf.), Landstr. 161
Schmidt, Franz (Gnesener Str. 5) Schwanebeck/Mark, Bochumer Str. 5
Schmidt, Franz (ohne Ang.) Babelsberg b. Potsdam, Daimler-Str. 5 a
Schmidt, Franz (Grünstr. 2) Wuppertal-Elberfeld, Klodwigstr. 15
Schmidt, Franz (Goethering 39) Münster (Westf.), Clara-Ratzka-Weg 7
Schmidt, Franz (Ackerstr. 54) Gladbeck Westf.), Friedensstr. 17
Schmidt, Franz (Dirschauer Str. 4, Eisenbahner) Leipzig O/29, Breitingstr. 38
Schmidt, Frieda (Sternplatz 3) Berlin-Charlottenburg, Eichkatzweg 28, Bahnhofswirtschaft Eichkamp
Schmidt, Frida (Ackerstr. 24) Gemünden üb. Kirn/Nahe, Hauptstr. 167
Schmidt, Frieda, verh. Abraham (Ziegelstr. 45) Neumarkt, Weinbergerstr., Neubau Dr. Meilinger
Schmidt, Frieda (Hindenburgplatz 13) Schacht-Audorf b. Rendsburg, Groth-Straße 16
Schmidt, Frieda (Güterbahnhofstr. 9 und Küstrin) Ebelsbach b. Haßfurth/Bay.
Schmidt, Friedrich (Bergstr. 4, Vermessungsoberinsp.) Celle, Glatzer Weg 1
Schmidt, Dr. Friedrich (Gartenstr. 60, Oberreg.-Rat Vers. Amt) Hünfeld, Kr. Hünfeld, Fuldaer Str. 4
Schmidt, Friedrich (Schützenstr. 185) Stade/Elbe, Voßkuhl 2
Schmidt, Friedrich (Koschützer Str. 11, Straßenbauarb.) Essen i. O., Brockstreck, Kr. Cloppenburg
Schmidt, Fritz (Alte Bahnhofstr. 13, Roßschlächter) Grimmen in Mecklenburg, Stralsunder Str. 30
Schmidt, Dr. Georg (Bromberger Str. 18, Dipl. Handelsl.) Bünde (Westf.), Wiesenstraße 23
Schmidt, Georg (Ackerstr. 54, Angest.) Lippstadt (Westf.), Hellinghauserweg 3
Schmidt, Gerda (Grabauer Str. 2) Düsseldorf, Kalkumer Str. 49
Schmidt, Gerda (Roonstr. 1) Duschelsdorf, Kr. Herzogt. Lauenburg
Schmidt, Gerda (ohne Ang.) Zippendorf bei Schwerin in Mecklenburg, Alte Dorfstr. 1
Schmidt, Gerhard (Bismarckstr. 5, Sattler und Tapez.) Kornwestheim über Ludwigsburg, Jahnstr. 15
Schmidt, Gerhard (Güterbahnhofstr. 25, Mechaniker) Stendal, Wasserstr. 9
Schmidt, Gerhard (ohne Ang.) Oldenburg-Drögen, Hasenweg 1—3
Schmidt, Gerhard (ohne Ang., Moltkesch. Abg. 1937) Stendal, Beckstr. 9
Schmidt, Gertraud, verh. Koslowski (Gnesener Str. 5) Berlin-Wittenau, Frommpromenade 11
Schmidt, Gertrud (Bäckerstr. 5) Rendsburg, Alte Kieler Landstr. 45 a
Schmidt, Gertrud (Berliner Str. Krankenhaus. Köchin) Malchow in Mecklenburg Krankenhaus
Schmidt, Gertrud (Königsblicker Str. 120) Zeven, Kr. Bremervörde, Bergstr 50
Schmidt, Gertrud (Eichberger Str. 99) Köln, Stormstr. 6
Schmidt, Gertrud (Westendstr. 18 und Dt. Krone, Königstr.) Herford, Bismarckstraße 63 a
Schmidt, Gertrud (Ackerstr. 54, Krankenschwester) Rheinhausen, Kr. Moers, Maiblumenstraße 5
Schmidt, Gertrud (ohne Ang.) Berlin W 11, Kronenstraße 14
Schmidt, Gisela, verh. Schulz (Alte Bahnhofstr. 40) Eidinghausen, Kr. Minden/Westfalen, Nr. 763
Schmidt, Gisela, verh. Flachs (Koehlmannstr. 17) Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 46
Schmidt, Grete (ohne Ang.) Berlin O/112, Simplonstraße 59
Schmidt, Gunter (Bedener Str. 51, Studienrat) Kulmbach (Bayern), Am Rasen 2
Schmidt, Günter (Feastr. 123, Bauschlosser) Marl-Drewer, Kr. Recklinghausen, Greddenkamp 122
Schmidt, Günter (ohne Ang.) Neuenkirchen, Kr. Soltau, Bahnhofstr. 15
Schmidt, Günter (Konitzer Str. 20) Heide in Holstein, Joh.-Hinrich-Fehrs-Str. 70
Schmidt, Günter (Gönner Weg 4 und Königsblicker Str. 120) Zeven/Bremervörde, Im Garten 10 a
Schmidt, Günter (Bismarckstr. 5, Industriekaufmann) Ludwigsburg, Siegestr. 30
Schmidt, Guido-E. (Ackerstr. 26) 539. Dividy-RD, Bucknall, Stoke-on-Trent, Staffs, England
Schmidt, Gustav (Zeughausstr. 6, Fabrikarbeiter) Honigsee über Preetz in Holstein
Schmidt, Gustav (Grüntaler Str. 12) Brüggen/Hann. bei Alfeld/Leine
Schmidt, Gustav (Paulstr. 12, Eisenbahnarbeiter) Kirchmöser/Havel, Bahnhofstraße 4
Schmidt, Hannelore (ohne Ang.) Hamburg 1, Bunatwietestr. 3
Schmidt, Hans (Lange Str.) Hannover, Schöneworth 17
Schmidt, Hedwig, verh. Kunzel (Ackerstr. 64) Ottersberg, Kr. Verden, Bahnhof 1
Schmidt, Hedwig, verh. Unverferth (Schmiedestr. 15, Bäckerei) Hannover-Bothfeld, Allensteiner Weg 4 bei Unverferth
Schmidt, Heinrich (Bromberger Str. 23) Mühlheim/Ruhr, Schaumbeckerstr. 24 bei Achterberg
Schmidt, Heinz (Jastrower Allee 124) Senne I über Bielefeld, Primelweg 1296
Schmidt, Heinz (Tucheler Str. 28) Lübeck, Schützenstr. 53
Schmidt, Heinz (Helmut-Seifert-Str. 6) Groß Hansdorf, Kr. Stormarn, Heisdorfer Landstraße 80
Schmidt, Heinz (Königstr. 32, Arb.) Beckedorf 18, Grafsch. Schaumburg
Schmidt, Heinz (Immelmannstr. 10, Postschaffner) Bleckede über Lüneburg, Am Hafen 10
Schmidt, Helene (Lange Str. 29) Gevelsberg, Kr. Ennepe/Ruhr, Wittener Str. 40
Schmidt, Helene (Hasselstr., Schwester) Berlin SW 29, Zossener Str. 16
Schmidt, Helene (Ackerstr. 54, Tischlerei) Uedem, Kr. Kleve, Bahnhofstr. 13
Schmidt, Herbert (Immelmannstr. 10, Schlosser) Stuttgart-Bad Cannstadt, Aachener Str. 20
Schmidt, Herbert (Werkstättenstr. 2, Bäkker) Raisdorf über Kiel bei Bäckerei Baumann
Schmidt, Herta (Schrotzer Str. 1) Espelkamp-Mittwald, Isenstedter Str. 114
Schmidt, Herta, verh. Adam (Plöttker Str. 92 und Rüster Allee 4) Appenheim, Kr. Bingen, Niedergasse 1
Schmidt, Hildegard (Bergstr. 4) Celle, Glatzer Weg 1
Schmidt, Hildegard (geb. Neumann, Albrechtstr. 85/86) Kassel, Adolfstr. 53
Schmidt, Hildegard, geb. Schulz (Wiesenstr. 11) Flensburg, Mürwiker Str. 39
Schmidt, Hildegard, geb. Schiewe (Tucheler Str., Siedlung, Verk.) Parchim in Mecklenburg, Str. d. Friedens 65
Schmidt, Hildegard, verh. Latschkowski (Gnesener Str. 5) Berlin NO 55, Schieritzstr. 20
Schmidt, Hildegard, verh. Koslowski (Friedrichstr. 37) München 12, Tulbekstr. 23/II
Schmidt, Hildegard, geb. Laas (ohne) 845 Amberg (Obpf.), Jahnstr. 50/II
Schmidt, Hilde (Hasselort 9, Angest. Fa. Zeeck) Wedel i. Holst., Elbstr. 17
Schmidt, Horst (Bäckerstr. 5) Hamburg 6, Weidenallee 58
Schmidt, Horst (Schrotzer Str. 21) Emstetten, Kr. Steinfurth, Emsstr. 4
Schmidt, Hubertus (Ackerstr. 54, Schulleiter) Marienbaum, Kr. Moers
Schmidt, Horst (Schrotzer Str. 21) Emstetten, Kr. Steinfurth, Emsstr. 4
Schmidt, Ilse, wieder verh. Schürmann (Hexenweg 10) Broxten 77, Kr. Wittlage
Schmidt, Ilse (ohne Ang.) Bad Doberan, Friedhofstr. 3, bei Rowaldt
Schmidt, Ilse (Brunnenstr. 7) Berlin N 20, Schwedenstraße 11
Schmidt, Inge (Jastrower Allee 60) Berlin-Tiergarten, NW 87, Tile-Wardenberg-Straße 7
Schmidt, Irmgard (Brunnenstr. 7 und Deutsch Krone) Berlin N/20, Schwedenstraße 11
Schmidt, Irmgard, verh. Meyer (Gönner Weg 84) Kiel, Schillstr. 1
Schmidt, Irmgard (Bismarckstr. 12, Krankenpflegerin) Neumünster, Warmsdorfer Straße 21
Schmidt, Jenny (Gartenstr. 6) Nordhorn, Grafschaft Bentheim, Bentheimer Str. 115
Schmidt, Jörg (ohne Ang.) Düsseldorf, Irenenstraße 55
Schmidt, Johann (Plöttker Str. 13, Rangieraufseher) Berkenroth, Gem. Marienberghausen, Karl-Richter II
Schmidt, Johannes (ohne Ang.) Marienbaum 13 a, Kr. Moers
Schmidt, Johannes (Ackerstr. 64, Kfm. Angestellter) Iltenbach/Siegkreis, Eichenstraße 15
Schmidt, Johannes (Jastrower Allee 74) Tübingen, Landhausstraße 11
Schmidt, Joseph (Westendstr. 16, Eisenbahner) Hameln/Weser, Königstr. 25/27
Schmidt, Josef (Immelmannstr. 10, Maler) Bleckede/Elbe, Breite Str. 25

Schmidt, Käte (Buddestr. 10) Krefeld, Viktoria-Str. 179
Schmidt, Käte (Berliner Str. Krankenhaus) Wildbad, Kr. Calw, Kathol. Stift
Schmidt, Käthe, verh. Meyer (Königstr. 32, Angest.) Berlin-Siemensstadt, Rohrdamm 67
Schmidt, Karl (Kurze Str. 4, Hauptwachtmeister) Henstedt über Bad Segeberg in Holstein, Neue Straße
Schmidt, Karl (Memeler Str. 26 und Bromberger Str. 132) Aachen, Lintort-Str. 22
Schmidt, Karl (Bromberger Str. 14, Tischler) Hamburg 33, Tielohr 14
Schmidt, Klara (Bismarckstr. 5) Bremen-Findorf, Herbststr. 122
Schmidt, Klara (Werkstättenstr. 2) Peretz über Kiel, Bredenecker Chaussee 30/II
Schmidt, Klaus (Martinstr. 23, Ing.) Bremen, Westerholz-Str. 65
Schmidt, Klementine (Schmiedestr. 10) Berlin N/65, Müllerstr. 104 a
Schmidt, Kletus (Goethering 73, Schmiedemeister) Wulfen-Maskeneck 240, Kr. Recklinghausen
Schmidt, Kurt (Hindenburgplatz 9) Witten-Bommern, Bodenborn 58
Schmidt, Kurt (Sternplatz 1, Tischler) Düsseldorf, Wittlaerer Weg 42
Schmidt, Kurt (Plöttker Str. 15, Arzt) Husum, Woldsenstr. 3
Schmidt, Kurt (Buddestr. 14) Lingen/Ems, Josef-Terstiege-Str. 23
Schmidt, Leo (Bromberger Str. 80, Masch.-Schlosser) Stade/Elbe, Hügelweg 28
Schmidt, Leni (Goethering 70, Wäscherei u. Heißmangel) Wulfen, Kr. Recklinghausen bei Dortten, Tel. 204
Schmidt, Leonie, verh. Oefelein (Schmiedestraße 10) Berlin-Steglitz, Brentanostr. 63
Schmidt, Lieselotte, verh. Kleiner (Gönner Weg 84) Kiel, Kronshagener Weg 42
Schmidt, Lieselotte, verh. Kleinert (Gönner beck/Elbe, Platz der Freundschaft 21
Schmidt, Luzie (Buddestr. 10) Krefeld, Moerser Str. 1117, Antoniusheim
Schmidt, Manfred (Dirschauer Str. 4) Kornwestheim, Kr. Ludwigsburg, Uhlandstr. 5
Schmidt, Margarete (Blumenstr. 4) Osnabrück, Parkstr. 19
Schmidt, Margarete, verh. Ellies (Buddestr. 14) Lingen/Ems, Jos.-Teerstiege-Str. 23
Schmidt, Margarete (Ackerstr. 54, Lehrerin) Uedem, Kr. Kleve, Bahnhofstr. 13
Schmidt, Margarete (Ackerstr. 7) Berlin O/112, Simplonstr. 59
Schmidt, Maria (Westendstr. 16) Hameln/Weser, Königstr. 25/27 bei Möhring
Schmidt, Maria (ohne Ang.) Naumburg/Saale, Saalestraße 4
Schmidt, Maria (Brauerstr. 7) Offenbach/Main, Bernardstr. 107
Schmidt, Maria (Ackerstr. 64 und 46; Schneiderin) Beuel, Kr. Bonn, Rheinaustr. 67
Schmidt, Maria, verh. Teske (Dirschauer Str. 6) Meppen/Ems, Am Wall 11
Schmidt, Maria (ohne Angaben, bei Fa. Zeeck) Stade/Elbe, Thuner Str. 30
Schmidt, Mathilde (Jahnstr. 18, Kirchmöser/Havel, Brandenburger Str. 2
Schmidt, Martha (Koschützer Str. 11) Rostock i. Mecklenburg, Heinrich-Schütt-Straße 3
Schmidt, Martha (Berliner Str. 51 u. Uscher Straße 6, Lehrerwtw.) Gönnebeck bei Bad Segeberg
Schmidt, Martha (Gr. Kirchenstr. 4) Cremlingen Nr. 70 bei Braunschweig
Schmidt, Martha (Gr. Kirchenstr. 2, Klosterschwester) Falkenberg/Elster, Hufen 14
Schmidt, Marta (Bromberger Str. 80) Stade (Elbe), Hügelweg 28
Schmidt, Meta (Rüster Allee 9, Konrektor-Wtw.) Bünde (Westf.), Wiesenstr. 23
Schmidt, Meta (Helmut-Seifert-Str. 6 und Breite Str. 5) Schmalenbeck bzw. Großhansdorf bei Hamburg, Ostlandstr. 10
Schmidt, Michael (Ackerstr. 64, Eisenbahner)
Schmidt, Otto (Tucheler Str. 28, Gärtner) Spornitz, Kr. Parchim in Mecklenburg
Schmidt, Otto (Buddestr. 14) Lingen/Ems, Jos.-Testige-Str. 23
Schmidt, Otto (Königsblicker Str. 21, Lokf.) Templin, Märkische Straße 5
Schmidt, Otto (Ziegelstr. 62) Recklingshausen, Zeppelinstr. 100
Schmidt, Otto (Schmiedestr., Arbeitsamt) Recklinghausen, Haltener Str. 108
Schmidt, Paul (Koehlmannstr. 17, Ober-Werkmeister) Berlin-Charlottenburg, Pestalozzistraße 88 b
Schmidt, Paul (Feastr.) Halle/Saale, Kauenzer Weg
Schmidt, Paul (Lange Str. 12, Masch.-Schlosser) Schleswig, Husumer Baum 52
Schmidt, Paul (Bromberger Str. 25, Fleischer) Marienberghausen-Linde, Oberberg-Kreis
Schmidt, Paul (ohne Ang.) Düsseldorf-Wersten, Burscheider Str. 76
Schmidt, Paul (Breite Str. 34) Schwetzingen-Hirschacker, Vogelsang 30
Schmidt, Richard (Gr. Kirchenstr. 6) Bargteheide/Holst., Lübecker Str. 34
Schmidt, Richard (Bergenhorst) Neu Viecheln, Post Bad Kleinen in Mecklenburg
Schmidt, Robert (Dirschauer Str. 6, Eisenbahner) Naumburg/Saale, Saalestr. 4
Schmidt, Rudi (Albrechtstr. 85/86, Kfm.) Kassel, Adolfstraße 53
Schmidt, Rudolf (Buddestr. 10) Krefeld-Traar, Rather Str. 93
Schmidt, Theodor (ohne, Kfm.) Hamburg 22, Lerchenfeld 44
Schmidt, Ulrich (Im Grunde 11) Bierstadt/Wiesbaden, Hoffmannstr. 17
Schmidt,Ursula, verh. Maass (ohne Ang.) Großenenglis, Kr. Fritzlar, Turmstr. 1
Schmidt, Ursula (Berliner Str. 43, Krankenhaus) Delmenhorst, Annenheider-Str. 104
Schmidt, Ursula (Schmiedestr. 10) Berlin-Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 18/2
Schmidt, Ursel (Goethering 22) Lendringsen, Kr. Iserlohn, Freih.-v.-Dücker-Str. 19
Schmidt, Walter (Kl. Kirchenstr. 12, Goldschmied) Hameln/Weser, Auf d. Wohl 1
Schmidt, Walter (Ccarnikauer Str. 21, Betriebsbseisenbahner) Osterholz- Scharmbeck, Hinter der Koppel, Baracke
Schmidt, Walter, (Gutshaus Grüntal, Insp.) Wentorf, Hzgt. Lauenburg, Gorch-Fock-Str. 10
Schmidt, Waltraut (Dammstr. 12 und Erpel) Braak in Stormarn
Schmidt, Wanda (Dirschauer Str. 3) Schwerin in Mecklenburg, Wittenburgstr. 22
Schmidt, Werner (Koehlmannstr. 17, Flugzeugbauer) Hilden/Rhld., Dürer Weg 28
Schmidt, Werner (Werkstättenstr. 2) Kiel, Krusenrotter Weg 22/I
Schmidt, Willy (Plöttker Str. 17, Kfm). Husum, Feldbergweg 21
Schmidt, Wilhelmine (Albatroskasino) Wolfenbüttel, Kl. Kirchenstr. 5

Suchwünsche Deutsch Krone

Louis Lachmann, geb. in Rosenfelde, Viehhändler, bis 1938 in Deutsch Krone wohnhaft, von Juan Grunwald aus Schönlanke, jetzt Argentinien.
Nachricht an Albert Strey, Kiel-Gaarden, Postfach 15.

Suchwünsche Schneidemühl

In einer Auskunftsache wird um Meldung aller Töpfer/Ofensetzer gebeten, die in der Zeit von 1937/39 einmal in Elbing gearbeitet haben. Auch Hinweise erbittet die Karteistelle.

Fam. Rieß, Wilhelm (2. 3. 06) und Fr. Minna, geb. Koppe (29. 8. 11) Güterbahnhofstr. 18, Getreidekfm .Warenzentrale, von Bruder Hans Rieß.

Während Hfd. Wilhelm R. seit August 1943 vermißt ist, wurde die Ehefrau mit den Kindern Alfred (21. 6. 33) und Inge (7. 5. 32), die sich nach der Flucht aus Stralsund meldete, seitdem aber verschollen ist.

Leiter und Angestellte der Barmer Ersatz-Kasse und der Ortskrankenkasse — es genügen auch reine Namen, wenn Anschriften unbekannt — von Karteistelle.

Seit zwei Jahren suche ich den Buchhalter der Grenzmarkbrauerei Pohlmann, bezw. Angehörige. Wer gibt Hinweise? Karteistelle.

Viertel, Richard (Maler, Dreierstraße 13) mit Ehefrau Charlotte (Lotte) und Sohn Heinz; desgleichen

Will, Herbert (Tischler bei Möbelfabrik Haro, Mühlenstraße 7) und Frau Lena, geb. Krause, mit Kindern Ingrid und Manfred vom Onkel beider Ehefrauen, Vermessungs-Insp. a. D. Willi Dubberke.

Für den Lastenausgleich benötigt Hfd. Herbert Wojahn in 505 Porz-Urbach, Marienplatz 3, Anschriften von früheren Bewohnern des Grundstücks Güterbahnhof- oder Neue Bahnhofstraße 11. In dem Hause sollen ein Fischhändler Kruse oder Kruske, eine Familie Wentland und eine Witwe Neumann gewohnt haben. Hauseigentümer war der Vater Otto Wojahn aus Jastrow.

Dringend Hilfe braucht Hfd. Paul Parussel (Ackerstraße 28) in 43 Essen-Bergeborbeck, Bocholter Straße 231. Für den Rentennachweis benötigt unser Hfd. — z. Zt. nur 90 DM Grundrente — dringend Zeugen und nennt als Arbeitsstätten: Baugeschäft Pietzner; Fa. Pinnow, Deutsch Krone; Fa. Zweiger, Fuhrgeschäft; Dachpappenfabrik Gildemeister, Möbeltransportgeschäft Erich Herchel und Hoch- und Tiefbau-Fa. Pracht. Wer sich als Arbeitskamerad auf Paul Parussel besinnen kann, bitte ich, Verbindung aufzunehmen. Vor 33 war unser Hfd. bei Bäckermeister Plagemann, Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Straße 122 a; bei Müllermeister Julius Rick, Sohn Wilhelm Rick in Schmilau; Bäckermeister Hermann Mitz in Schmilau und bei den Posener Kalkwerken Friedheim Abbau, Kr. Wirsitz, tätig.

Folgende Suchkarten liegen bei der HOK Pommern, Lübeck, Fackenburger Allee 31, vor:

Schmidt, Michael, geb. 23. 9. 1894, Pol. Beamter, Neustettiner Straße 49, von Tochter Anna.

Schmidt, August, geb. 82 — 85, Rangiermeister, von Erich Tober.

Schmidt, Edwin, geb. 9. 6. 28, Meisenweg 27, von Mutter Elli.

Schmidt, Eugen-Valerian, geb. 4. 9. 84, Ackerstraße 24, Reg.-Beamter, von Benno Sch.

Schmidt, Franz, Rüster Allee 23, Eisenb.-Insp., von Josephine Ristau.

Schmidt, Herta, geb. 24. 2. 1929, von Christel Maske.

Schmidt, Ilse, 5. 7. 15, Bergstraße 10, von Schwester Dorothea Unverferth.

Schmidt, Johannes, Gerberstraße-Hindenburgplatz, von P. H. Koltermann.

Schmidt, Josef, und Frau Emma, verw. Manns, Elisenau 100, von Nichte Klara.

Schmidt, Karl, und Frau Berta, Eichenweg 33, Bahnarbeiter, von Reinhold Schmidt.

Schmidt, Richard, Westendstraße 50, Kraftwagenfahrer, von Richard Kelm.

TERMIN-KALENDER

29. bis 30. September:
10-Jahr-Feier Gruppe Frankfurt im Germania Bootshaus.

6. Oktober:
Krefeld: 19.30 Uhr im Hansa-Krug Treffen; — Kassel: Ab 18.00 Uhr Grenzmarkgruppe Kassel: Zwangloses Beisammensein im Lokal „Kleeblatt" (Friedrichsplatz).

13. Oktober:
Bielefeld: 19,30 Uhr „Union-Bräu", August-Bebel-Straße 117, Erinnerungstreffen der Grenzmarksportler mit den Hfd. im Bielefelder Raum.
Hamburg: Treffen mit Berlin-Film, Gruppe Schneidemühl.

28. Oktober:
Kiel: 17 Uhr im „Kaiser Friedrich" Hermann-Löns-Abend der Grenzmarkgruppe mit dem Kieler Mandolinen-Club.

3. und 4. November:
Cuxhaven: Delegiertentagung Schneidemühl.

23. Dezember:
Hamburg: Weihnachtsfeier, Gruppe Schneidemühl.

7. und 8. September 1963:
Schneidemühler Bundestreffen in Cuxhaven-Brockeswald.

Deutsch Kroner Heimatkartei

Geduld bei Einreichung von Karteifragen

Wir mußten leider davon Kenntnis nehmen, daß unser Heimatkreisbearbeiter und Leiter unserer Deutsch Kroner Heimatkreiskartei Ldm. Paul Ladwig, Lübeck, Georgstraße 10, seit mehreren Wochen im Krankenhaus liegt, wo er mit einer Lungenembolie eingeliefert wurde. Glücklicherweise hat unser Ldm. die Krisis inzwischen überstanden, es ist aber noch nicht vorauszusehen, wann er wieder nach Hause entlassen wird.

Wie mir von der Tochter unseres Karteileiters, Frau Gisela Fischer, 24 Lübeck, Oderstraße 7/I, erfahren, wird ihr Vater sicher noch einige Wochen fest liegen müssen. Wir wünschen dem Erkrankten gute Besserung und bitten um Verständnis bei unseren Landsleuten, wenn zur Zeit Anfragen an die Kartei nicht gleich erledigt werden können.

Ldm. Ladwig selbst hofft, im Oktober wieder alles fristgerecht erledigen zu können.

Die Grenzmärker auf dem Katholikentag

Die Vertriebenen der Grenzmark trafen sich am 25. August 1962 anläßl. des 79. Deutschen Katholikentages im Lokal Döhrener Maschpark (Hannover) in einer unerwarteten hohen Zahl. Die vorhandenen Räume reichten bei weitem nicht aus, alle Vertriebenen zu fassen. Auch der Kreis Deutsch Krone sowie Schneidemühl waren stark vertreten.

Das zur Einleitung des Tages am frühen Vormittag in der Messehalle 9 für die Heimatvertriebenen gehaltene feierliche Pontifikalamt wies eine starke Beteiligung auf. So konnten an diesem Tage viele Heimatfreunde aus allen Kreisen der früheren Grenzmark Posen und Westpreußen ein frohes Wiedersehen feiern. Die ehemaligen Heimatgeistlichen, insbesondere Kapitularvikar Prälat Polzin sowie Caritasdirektor Volkmann ließen es sich nicht nehmen, das Bild der Heimat und das kirchliche Leben im Gespräch mit den Heimatfreunden neu erstehen zu lassen und alte Erinnerungen wachzurufen.

Große Freude rief bei allen der Besuch des Bischofs der Diözese Hildesheim, Heinrich Maria Janssen, hervor, der trotz seiner vielen Verpflichtungen als Hausherr des Katholikentages noch die Zeit fand, den erschienenen Vertriebenen, insbesondere aber den Gläubigen seiner fr. St. Antonius Pfarrei in Schneidemühl, einen kurzen Besuch abzustatten. Hierbei hatte er herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die vielen Beweise der Opferbereitschaft und der Mitarbeit der Vertriebenen für das Gelingen des Katholikentages.

Eine Probe ihres großen Könnens gaben dann zum Katholikentag erschienene 40 Schüler der schola cantarum der Päpstl. Universität Camillas (Spanien) durch drei mit großem Beifall aufgenommene Gesangsvorträge. Auch noch am darauffolgenden Sonntag trafen sich viele Heimatfreunde, um alte Erinnerungen aus der Heimat auszutauschen, so daß wir auch diesmal wieder von einem wohlgelungenen Treffen sprechen können. st

Wer wohnte früher in Usch?

Um Anschriften von Schneidemühler oder Uscher Heimatfreunden, die über den genauen Ortsplan von Usch und über die Geschichte aussagen können, bittet unser Lmd. Lehrer i. R. Paul Müller, Neumünster, Sedanstraße 18, der gebürtiger Schmilauer ist und beruflich im Netzekreis wirkte.

Sportler Erinnerungs-Treffen

Unsere Bielefelder Hfd. Werner Hackert und Oskar Borgstädt haben sich für den 13. Oktober allerhand vorgenommen. Bielefeld wird an diesem Tage Treffpunkt der grenzmärkischen Sportler aller Sparten werden.

Fest liegt bereits ein Erinnerungstreffen im „Union-Bräu", August-Bebel-Straße 117, Beginn 19,30 Uhr, zu dem auch alle Hfd. aus den Grenzmarkkreisen im Raum Bielefeld und Umgebung herzlich eingeladen sind.

Für den Nachmittag ist ein Fußballspiel einer grenzmärkischen Altherrenmannschaft gegen eine gleiche vom DSC Arminia Bielefeld. Treffpunkt Vereinslokal Schütze, Bielefeld, Stapenhorststr. 93. Beginn des Fußballspiels 15,30 Uhr auf der Alm. An alle Angehörigen der Traditionsgemeinschaft der Turner und Sportler ergehen noch Rundschreiben durch Hfd. Otto Klotzsch-Fiehn. Auch Werner Boche nimmt an den Vorbereitungen regen Anteil. Hier aber sei an alle Kameraden, gleich welchen früheren Vereins, die Bitte wiederholt: Name, Anschrift, früherer Verein, Spielplatz und Alter, dazu Jahr der letzten aktiven Sportbeteiligung an

Hfd. Werner Hackert, 48 Bielefeld, Thielenstraße 4,

zu senden. An die gleiche Anschrift sind auch alle persönlichen Quartierwünsche, ob Hotel oder privat, zu richten.

Sportkamerad Gerhard Stöck, Olympiasieger 1936 in Berlin und heute Sportsenator in der Hansestadt Hamburg, der das Spiel nach dem Bielefelder Plan pfeifen sollte, ist leider durch eine Berlinreise in diesen Tagen verhindert, wünscht aber dem Treffen „in alter Anhänglichkeit einen harmonischen Verlauf, viel Wiedersehensfreude und einen guten Erfolg."

Auch Helmut Ball wird von den Bielefelder Freunden erwartet. Bei der zentralen Lage des Ortes zwischen dem Norden, dem Raum Hannover und dem Ruhrgebiet darf man auf einen starken Besuch rechnen. Wir wünschen dem Treffen, das mit der Vorbereitung der Sportlertreffen 1963 in Cuxhaven dienen wird, einen vollen Erfolg.

Düsseldorf

Die Düsseldorfer Ortsgruppe lädt hiermit alle aus Stadt und Kreis Deutsch Krone und Schneidemühl jetzt in Düsseldorf und Umgebung wohnenden Heimatfreunde

für Sonnabend, den 27. Oktober 1962, um 16 Uhr

in das Restaurant „Deutzer Hof" (Peter Kreuder) in Düsseldorf, Bachstraße 1 ein. **Frohes Beisammensein und Tanz!**

Das Programm wird noch bekanntgegeben.

Das Lokal ist zu erreichen: Vom Hauptbahnhof Düsseldorf und Graf-Adolf-Platz mit der Straßenbahn Linie 9 und 26 bis Haltestelle Fährstraße, von hier vier Minuten Fußweg. Von Neuß ebenfalls mit der Linie 26 bis Haltestelle „Fährstraße".

Hannover

Treffen der Deutsch Kroner Kreisgruppe am Montag, dem 2. Oktober, 19 Uhr, im Bootshaus zu einem **Lichtbildervortrag.**

Kiel wiederholt Löns-Abend

Der Hermann-Löns-Abend der Grenzmarkgruppe Kiel wird auf vielfachem Wunsch am 29. Oktober im Saale des „Kaiser-Friedrich", Wilhelmplatz, um 17 Uhr wiederholt.

Der Kieler Mandolinen-Club unter Leitung von Petersen wird wieder die Veranstaltung umrahmen. Nach dem hohen Niveau der 1. Veranstaltung können wir diesen Abend, zu dem alle Hfd. der grenzmärkischen Kreise eingeladen sind, nur wärmstens empfehlen.

DIE GUTE TAT

Ein Friedland-Haus geschaffen

Schulmädchen aus dem westfälischen Städtchen Oelde sammelten unter dem Eindruck eines Besuches im Aussiedler-Lager Friedland bei Göttingen Geld für ein Friedland-Haus. Das Ergebnis einschließlich einer Verlosung ergab 70 000 DM. Da für den guten Zweck auch die Provinz Niedersachsen Mittel zur Verfügung stellte, konnte für 200 000 DM ein stattliches Gebäude erstellt werden.

Wie Schneidemühls Martin-Schule erbaut wurde

Schneidemühls Einwohnerzahl war nach dem Versailler Frieden durch den Zuzug aus den abgetretenen Gebieten Posens und Westpreußens stark angewachsen; damit war zugleich die Zahl die Schulkinder erheblich gestiegen. Das wirkte sich auch in der Berliner Vorstadt aus; das Schulgebäude in der Martinstraße für die V. und VI. Gemeindeschule reichte seit langem nicht mehr aus; es bot nur etwa für die Hälfte der Schulkinder eine ausreichende Unterkunft. Darum fehlte es der V. (evang.) Gemeindeschule noch mehr als der VI. (kath.) Gemeindeschule an Schulraum, und deshalb mußte in Schichten nacheinander bis in die ungünstigen späteren Nachmittagsstunden unterrichtet werden. Dieser Notlage konnte nur durch einen Erweiterungsbau des Schulgebäudes bezw. einen Schulneubau abgeholfen werden. Die notwendigen Bauten waren seit langem geplant; es war wegen der Kosten zwischen Staat und Stadt verhandelt worden.

Im Jahre 1932 rückte die Verwirklichung näher; es wurden Baupläne entworfen und dafür das Gutachten der Schulleiter eingeholt. Nach einiger Verhandlung entschied das Bauamt, daß das alte Schulgebäude umgebaut und mit einem Anbau versehen für die V. Gemeindeschule bestimmt sein sollte, während für die VI. Schule ein Neubau an der verlängerten Schmiedestraße aufzuführen war.

Man begann im Spätsommer 1932 mit den Bauarbeiten, und zwar zuerst mit dem Anbau an das alte Schulgebäude, dem Neubau an der Schmiedestraße und dem Bau der Turnhalle und stellte diese Baulichkeiten bis zum Winter im Rohbau fertig. Im folgenden Frühjahr wurden die Bauarbeiten fortgeführt und für die beiden neuen Schulgebäude bis zum Schluß der Sommerferien beendet, während am Ausbau der Turnhalle mit ihren Nebenräumen noch länger gearbeitet wurde. Nach den Sommerferien wurde der Umbau des alten Schulgebäudes vorgenommen und danach der Ausbau der Steinbaracke auf dem Schulhof, während zwei dort befindliche Holzbaracken abgebrochen wurden. Zu gleicher Zeit wurde die Planierung des Sportplatzes und die Einrichtung der Schulgärten für beide Schulen begonnen.

3. / 4. Gemeindeschule vor dem Kriege
Beide Gebäude stehen heute noch.

Danach ging es an die Ausstattung der Schulräume mit Schulmöbeln, der Turnhalle mit Turngerät, der Lehrküche, der Werk- und Arbeitsräume und des Brausebades mit der nötigen Einrichtung. Die vorgesehene Ergänzung und Erneuerung des Lehrmittelbestandes zog sich bis zum nächsten Frühjahr hin.

Die Bauarbeiten waren in Etappen ausgeführt worden, damit daneben noch der Schulunterricht im Gang bleiben konnte, wenn auch einige Störung hingenommen werden mußte. Nach den Herbstferien 1933 waren die baulichen Arbeiten soweit gediehen, daß die Schulräume im umgebauten alten Schulgebäude wie im Anbau benutzt werden konnten. Im Oktober beschleunigte die Bauleitung den Fortgang der noch ausstehenden Arbeiten und Leistungen für den Schulbau der beiden Gemeindeschulen, einschließlich der Bodenarbeit am gesamten Schulgrundstück mit dem Sportplatz und den Schulgärten.

Die feierliche Einweihung der erstellten Baulichkeiten geschah an einem Vormittag zu Anfang November 1933 gemeinsam für beide Gemeindeschulen, wozu der Magistrat Vertreter der Behörden und Schulen, der Schulbeiräte, des Lehrerverbands und der Elternschaft eingeladen hatte. Der Festakt fand in der Turnhalle statt, in der die Bühne aufgebaut und die Bänke geordnet aufgestellt waren. Anwesend waren außer den Lehrkörpern beider Schulen, den Mitgliedern der Schulbehörden, den Abgesandten aller Schulen der Stadt, den Vertretern des Lehrerverbands und der Elternschaft nur die Schüler und Schülerinnen des Schulchors und das letzte Schuljahr beider Schulen. Die übrigen Schulkinder beider Schulen hatten an diesem Tage schulfrei. Gesang des Schulchors der V. Schule leitete die Feier ein. Dann redeten Bürgermeister Reinhardt und Stadtbaurat Hildt über das Bauvorhaben und die Bauleistung. Darauf hielt Reg.-Schulrat Pax die Hauptrede.

Danach sprachen die beiden Rektoren der feiernden Schulen, Dr. Lüdtke und Schwarz, mit Dank an alle an den Schulbau Beteiligten und über unsere dadurch geförderte Aufgabe und Arbeit in Erziehung und Unterricht. Gesang des Schulchors der VI. Schule schloß die Feier ab. Dann folgte die Besichtigung der neuen Schulräume und ihrer Einrichtung unter Führung der Schulleiter. Die Kollegien beider Schulen fanden sich am Nachmittag zu einer Kaffeestunde im „Goldenen Löwen" am Neuen Markt ein.

Für den Abend war von der V. Schule, wahrscheinlich auch von der VI. Schule, eine Veranstaltung für die Elternschaft vorgesehen. Dabei wurde von einer Spielschar unserer Schule ein Jugendspiel aus deutschem Sagenschatz in der Turnhalle aufgeführt, welches Kollege Fritz zur Schuleinweihung eingeübt hatte. Das Schaustück fand großen Anklang, so daß die Aufführung mehrmals wiederholt werden mußte, teilweise für die Schuleltern, aber auch für die Schuljugend.

Bei der Schuleinweihung ist vom Bürgermeister bekannt gegeben worden, daß der V. Gemeindeschule der Name „Martin-Luther-Schule", der VI. Gemeindeschule der Name „Hindenburg-Schule" zuerkannt worden war. Anlaß zu dem für unsere Schule gewählten Namen gab die Lage des Schulgebäudes an der Martinstraße, welche Straßenbezeichnung aber nichts mit dem Reformator Martin Luther zu tun hatte, sondern von einem früheren Stadtrat herrührte, der sich wahrscheinlich um die Bebauung des Stadtberges (Berliner Vorstadt) verdient gemacht hatte.

Im Ganzen waren der Ausbau und die Ausstattung des Schulgebäudes der nunmehrigen Martin-Luther-Schule recht ansehnlich und zweckdienlich ausgefallen, so daß unsere Schule neben der benachbarten Hindenburgschule als die am besten eingerichtete Gemeindeschule in Schneidemühl anzusehen war und darin auch den stattlichen Neubau der Moltkeschule mit ihrem zwar prächtigen, aber für Schulzwecke weniger geeigneten Festsaal übertraf. Das Kollegium der Schule stimmte mit mir wohl überein, daß somit eine treffliche Bildungsstätte geschaffen worden war, in der die Jugend zu Tugend und Tüchtigkeit gesund und froh erzogen und gehörig gebildet werden konnte.

Ich habe mich immer in dieser Baulichkeit wohl befunden, sowohl in der Unterrichtszeit, wenn viele hundert Schulkinder die Gebäude erfüllten, wie auch nach den Unterrichtsstunden, wenn ich dort im Amtszimmer sitzend — die Geschäfte der Schulführung zu erledigen hatte — und dabei manchmal pausierend durch die Korridore hin- oder zum Sportplatz hinausging. Wenn die Abendsonne in die Flure schien, wirkten die Räume mit ihrem lichten Anstrich, im Schmuck der Bilder und Blattgewächse ganz feierlich. Aber auch während der Stille im Gebäude, wenn in allen Klassenräumen unterrichtet wurde —, und zu anderer Zeit, wenn der Gesang des Schulchors mit Blockflötenspiel aus dem Musikraum gehört wurde —, und wiederum anderszeitig, während des munteren Treibens in den Pausen auf dem Schulhof oder bei Turnen und Turnspiel in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz, wenn frohe Kinderstimmen hörbar waren, gab es Situationen genug, die sich eingeprägt haben.

Es war jedenfalls ein Schulbetrieb in einer Schulbaulichkeit, in der man sich heimisch fühlen konnte, wahrscheinlich hat solch Empfinden auch die Lehrkräfte der Schule und auch die Elternschaft beseelt, und sicherlich haben die vielen Tausend Kinder, die unsere Schule besucht haben, ihre Schuljahre dort wohl und willig verlebt.

Friedrich Wilhelm Lüdtke
vordem Rektor der Martin-Luther-Schule in Schneidemühl

*

Ein „Peter-Fechter-Hilfswerk"

Zwei Tage nach seiner konstituierenden Sitzung trat der Vorstand des „Peter-Fechter-Hilfswerks" in Erlangen an die Oeffentlichkeit. Die auf Initiative der Fördergemeinschaft der „Collegia Politica" deutscher Hochschulen, der ihr assoziierten Gruppen und privater Kreise ins Leben gerufene Stiftung, will geflohenen Jugendlichen aus der Sowjetzone finanzielle Hilfe unmittelbar nach der Flucht zukommen lassen und ihnen durch persönliche Kontakte die gesellschaftliche Eingliederung in der Bundesrepublik ermöglichen.

Sommertag am Böthinsee

Blick aus dem kl. Nakeler Gutspark auf den See
(Federzeichnung von R. Budzinski, Schneidemühl)

Lichtbewegte blaue Flut
Glitzert in der Sonnenglut,
Leise nur das Schilf sich regt
Vom Sommerwinde leicht bewegt,
Ringe auf der Flut, der kühlen,
Wo die schlanken Fischlein spielen
Möwen schießen auf und nieder
Weiß aufleuchtend ihr Gefieder.
Gräser blüh'n am Uferrand,
Bunte Blumen auf dem Sand.
Blau und rot die Beeren leuchten
Unter Kiefern, wo im feuchten
Schatten gelbe Pfifferlinge
Winkend stehn in dichtem Ringe.
Lichtnelke, Vergißmeinnicht
Hebt den Kelch zum Sonnenlicht.
Fröschlein auf dem grünen Schlick
Sitzt behaglich da und dick;
Voll und friedlich klingt sein Schnarren,
Und der Grillen feines Scharren
Aus dem Schilf zieht stolz und leise,
Dort ein Taucher auf die Schneise.
Bläßhuhn kreuzt in großer Eile
Tickend jetzt die Wasserschneise.
Hühnchen mit den grünen Ständern
Huscht geschwind auf sumpfgen Rändern,
Rohrspatz auf dem schwanken Ried
Singt sein tönend Sommerlied
„Karre, karre, karre kie",
Stets dieselbe Melodie.
Rohrdommel mit schwerem Flug,
Reiher auf dem Beutezug,
Weih' und Bussard gleicherweise
Ziehen königliche Kreise
Vor dem weißen Wolkenballen,
Die am blauen Himmel wallen.
Bunte Schmetterlinge schweben,
Ueberall Insekten weben,
Golden schimmernde Libellen,
Jagen über Silberwellen.
Klingend scharren ihre Flügel,
Streifen leicht den Wasserspiegel.
Leise schleicht am Ufer lang
Füchslein, das in seinem Fang,
Einen schwarzen Maulwurf trägt
Für die Jungen, grad erlegt.
Ab und an ein lautes Platschen.
Und der Entenflügel klatschen.
Sonst ist Frieden in der Runde.
Aber horch, da bellen Hunde!
„Such sie, such sie! Hol sie raus!"
Ach, nun ist der Frieden aus.
Vieler Enten Flügel klingen!
Eilig breiten sie die Schwingen;
Heller Schuß zerreißt die Luft,
Hin ist aller Sommerduft.

Luise Lehr, geb. v. Deist,
früher Rittergut Kl. Nakel,
jetzt Haus Winkel bei Kapellen über Geldern (Rhld.)

Barfuß über die Grenze

Im Raum Eschwege (Hessen) sind zwei Grenzsoldaten barfüßig über die Zonengrenze gekommen. Um das Auslösen der Alamvorrichtungen bei Berührung von Stolperdrähten besser vermeiden zu können, hatten sie ihre Schuhe ausgezogen.

Im Geiste müssen wir immer nach Ostdeutschland wandern . . .

Welchen Beitrag hat Ostdeutschland zur deutschen Dichtungs- und Geistesgeschichte geliefert? Es lohnt sich wirklich einmal festzustellen, wieviel entscheidende Anregungen aus den Ostprovinzen der deutschen Kultur zugeflossen sind.

Nikolaus Kopernikus, geb. 1473 in Thorn, gest. 1543, entstammte einer deutschen Familie aus Frankenstein (Schlesien) — entgegen heutiger polnischer Darstellung. Bekanntlich schrieb er nur Deutsch. Er erkannte, daß nicht die Sonne sich um die Erde, sondern die Erde sich um die Sonne dreht.

Imanuel Kant, geb. 1724 in Königsberg, gest. 1804. Er wirkte sein ganzes Leben in seiner Heimatstadt. Ohne die geistigen Werke der Philosophie Kants ist selbst die Ideenwelt eines Friedrich Schiller kaum vorstellbar.

Oder denken wir an den Dichter Johann Gottfried von Herder, geb. 1744 in Mohrungen (Ostpreußen), gest. 1803. Allein die Tatsache, daß uns Deutschen die Kenntnis Shakespeares vermittelt wurde, ist das Verdienst Herders.

Als zweifellos bedeutendstes Genie der deutschen Dramatiker neben Schiller muß der Dichter Heinrich von Kleist, geb. 1777 in Frankfurt (Oder), gest. 1811, genannt werden. Seine Schauspiele: „Der zerbrochene Krug", „Das Käthchen von Heilbronn", „Der Prinz von Homburg" oder die Novelle „Michael Kohlhaas", sie werden immer Marksteine der deutschen Theatergeschichte bilden.

Das Weltbild des modernen Menschen ist ohne die Philosophie des aus Danzig stammenden Arthur Schopenhauer, geb. 1788, gest. 1860, nicht denkbar. Schopenhauer und Kant sind zwei tragende Pfeiler der europäischen Philosophie.

Wer die Bilder der schlesischen Wälder, wer die Liebe des ostdeutschen Menschen zu seiner Heimat in der Dichtung sucht, wird immer auch zu den Gedichten Joseph von Eichendorffs greifen, geb. 1788 in Ratibor (Oberschlesien), gest. 1857. „O Täler weit, o Höhen" und „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben . . . "sind Lieder, die zu Volksliedern geworden sind.

Erinnern wir uns weiter des großen Dramatikers Gerhart Hauptmann, geb. 1862 in Salzbrunn (Schlesien), gest. 1946. Der Nobelpreis, im Jahre 1912 verliehen, war sichtbare Anerkennung für seine Werke u. a. „Der Biberpelz", „Rose Bernd", „Die Ratten" usw.

Viele Deutsche, die den „Dichter der Lüneburger Heide", Hermann Löns (geb. 1866, gest. 1914) lieben, vergessen, daß er kein Kind Niedersachsens ist, sondern seine Wiege stand in Culm (Westpreußen). Seine ganze Jugend verlebte er in Deutsch Krone, wo sein Vater Gymnasiallehrer war. (Hermann-Löns-Schule.)

Schließlich möchte ich noch die Dichterin Agnes Miegel (geb. 1879 in Königsberg) herausstellen, deren Balladen und Erzählungen bis in die jüngste Literaturgeschichte reichen.

Wir müssen also feststellen: Wer deutsche Dichtung in der Gesamtheit sucht, wird immer wieder erfahren, welch' reiches Geschenk für uns alle aus Ostdeutschland kam. W.H.

Ein Erinnerungsalbum an Tütz

Unser Tützer Hfd. Herbert Stelter, jetzt Hannover-S., Stresemann-Allee 10, schreibt uns:

Ich habe gemeinsam mit dem Heimatfreund Al. Rump, fr. Tütz, jetzt Köln, ein Album mit zahlreichen Bildern der Stadt Tütz und ihrer Einwohner (und zwar vor und nach der Vertreibung) zusammengestellt. Es fand beim Treffen in Hannover unter den erschienenen Landsleuten starkes Interesse.

Ich habe vor, diesen Band nach Vervollständigung in der Deutsch Kroner Heimatstube in Bad Essen aufzubewahren. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Tützer Landsleute zur Bereicherung dieser Sammlung vorhandene Bilder, sowie evtl. weiteres geeignetes Material über die Stadt Tütz und ihre Einwohner mir zur Verfügung stellen würden. Es ist hierbei besonderes gedacht an alte Urkunden, Abhandlungen, Stadtpläne, Zeitungsaufsätze (insbes. über die 600 Jahrfeier, aber auch Aufnahmen über Vereinsausflüge, Veranstaltungen, Klassenaufnahmen der Schulen u. ä.). Rücksendung würde nach Reproduktion erfolgen. Dringend erwünscht ist auch solches Material über die umliegenden Dörfer von Tütz.

Wer kann authentisches Material über das Wappen der Stadt Tütz bringen?

Bestelle den
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
bei Deinem Postamt.
Bezugsgebühr vierteljährlich 3,— DM einschl. Zustellgebühr Postzeitungsliste S. 52.
Kennzeichen: H 2135 E

Die Friedländer Schützen wiedererkannt

Zu unserem Bild „Schützengilde Märk. Friedland 1926“ im Heimatbrief Nr. 6 (Juni 1962) konnten uns die Landsleute Fritz und Else Weber, geb. Quast, jetzt in der Ostzone wohnhaft, die im Besitz der Originalaufnahme sind, die Namen der abgebildeten Schützen mitteilen. Wir bringen deshalb noch einmal die Schützen-Aufnahme.

1. Reihe v. l. n. r. (oben): Fritz Kobi, Otto Nass, Herm. Witt, Albert Schukey, Paul Bast, Georg Tobold, Herbert Neumann, Egon Mielke, Emil Griep, Franz Bast, August Maschke, Franz Friedrich, Otto Quast, Franz Jagnow; **2. Reihe v. l.n. r.:** Ernst Weber, Paul Glöckner, (Name unbekannt, war Gerichtsvollzieher), Georg Krüger, Franz Schultz, Ernst Schultz, Josef Märkl, Ernst Just, Willi Tschirch, Otto Adam, Oskar Wolf, Paul Beyer, Paul Völzmann, Franz Genrich, Wilhelm Hagedorn, Otto Möck, Willi Marx, Fritz Weber, Karl Schlüter, Albert Achterberg, Hans Frey, (Name unbekannt, war Molkereimeister Gut Wilhelmshof); **3. Reihe v. l. n. r.** (sitzend): Ewald Neufang, Willi Löffelbein, Heinrich Nickel (Sohn), Wilhelm Nickel (Vater), Fritz Meier, Reinhold Schwandt, Paul Manthey, Bürgermeister Gburek, Karl Kliesch, Walter Löffelbein, August Gehrke, Paul Marx, Dr. Rotsahl (Name unbekannt), (Name unbekannt);**vorne liegend:** Hermann Zunker, Gustav Bürger.

Die Friedländer in Kiel

Dank der unveränderten Rührigkeit unseres Märk. Friedländer Ldm. Ernst Schultz (Väti) war auch das Heimattreffen der Friedländer in Kiel im Juli ds. Js. gut besucht.

Jetzt sandte uns Ldm. Ernst Schultz, 2302 Flintbeck üb. Kiel, Brückenstraße 5, nachstehende Aufnahme und schreibt

Das Heimattreffen vom 10. Juni 1962. Im Vordergrund „Väti Schultz“, der Initiator des Ganzen.

dazu: „Mit diesem Bild möchte ich alle Heimatfreunde aus Märk. Friedland grüßen; es ist eine Aufnahme vom Kieler Treffen am 10. Juli ds. Js. Interessenten können bei mir Bilder anfordern.

Es trafen sich . . .

Vom Juli-Treffen der Grenzmärker in Kassel sandten aus dem „Kleeblatt“ herzliche Heimatgrüße: Konrad Nast, Kurt Liese, Gertrud Liese, Walter Hinz und Frau, Otto Gohlke, Elfriede Gohlke, Edith Gohlke, Karl Behrens, Elfriede Behrens, Gerhard Liese, Emil Pompluhn. — Nächstes Treffen am 6. Oktober d. J. ab 18 Uhr im „Kleeblatt“ (Friedrichsplatz).

Bei der früheren Studienrätin der Deutsch Kroner Aufbauschule Dr. Fenner trafen sich in Bad Hersfeld, von Harnackstraße 7, Studienrätin Dr. Paschke, jetzt Münster (Westfalen), Wichernstraße 7, Schwester Dora Ulrich, eine Verwandte der Gutsbesitzer-Familie Willers (Petznick), die in Wolfsburg wohnt und unser HB-Schriftleiter mit Frau. Natürlich wurde eingehend von der alten Schulstadt Deutsch Krone und ihren Bewohnern gesprochen. Erfreulicherweise kommen öfters ehem. Angehörige des Lehrerkollegiums der ehem. Deutsch Kroner Aufbauschule bei Dr. Emilie Fenner zu Besuch.

Auslandsbesuch erhielt unerwartet unser Deutsch Kroner Ldm. Dipl.-Kaufmann Dr. Fritz Koplin, jetzt Bremen 1, Gellertstraße 120/22, und zwar von dem ehem. Schlopper Gustav Laube, der bis 1927 dort in der Woldenberger Chaussee wohnte und jetzt in Chicago lebt.

Beim Ernteeinsatz tödlich verunglückt

Unser Schneidemühler Ldm. Gerhard Geßwein, früher Lokführer (Borkendorferstraße), zuletzt wohnhaft in Schwaan in Mecklenburg, Güstrower Straße 35, ist durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommen. Der erst Fünfzigjährige stürzte auf der Heimfahrt von einem befohlenen Ernteeinsatz mit seinem Moped und wurde schwer verletzt in das Güstrower Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. Er war zuletzt Lokdienstleiter beim Bahnbetriebswerk Güstrow.

Er hinterläßt aus seiner zweiten Ehe seine Frau Mary und sechs minderjährige Kinder.

Familien-Nachrichten

Diamantene Hochzeit: Am 14. Oktober begeht Landsmann Fritz Gniffke mit seiner Frau Elisabeth in bester geistiger und körperlicher Frische, jetzt wohnhaft in Plaue (Havel), Hans-Beimler-Straße 5, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar entstammt einer alten Schneidemühler Familie aus dem Hause Königsblicker Straße 103. Der letzte Besitzer dieses Grundstücks war der Schwager des Jubilars, Lokf. Josef Ewald. Fritz Gniffke war bis 1919 in der Eisenbahn-Werkstätte in Bromberg, dann in Schneidemühl und zuletzt in den Eisenbahn-Werkstätten in Brandenburg-Kirchmöser tätig.

Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute und einen gesunden Lebensabend.

Goldene Hochzeiten: Am 23. Mai Lokführer i. R. Paul Krüger nebst Ehefrau Hedwig, geb. Stolz, früher Schneidemühl (Westendstraße 20), jetzt in 425 Bottrop (Westfalen), Batenbrockstraße 130. Der Jubilar ist erst kürzlich von Hamburg nach B. übersiedelt. — Am 8. Oktober die Eheleute Josef und Martha Walle, früher Deutsch Krone, jetzt in Berlin-Blankenburg, Alt Blankenburg 2—4. Der Jubilar ist 78, seine Ehefrau 69 Jahre alt. Bis 1928 war Hfd. Walle Lehrer in Gr.-Tworsewitz, Krs. Lissa, und kam nach Auflösung der dortigen deutschen Schule nach Deutsch Krone, wo er mit seiner Frau bis zum Zusammenbruch in der Horst-Wessel-Straße 35 lebte. Ihre Tochter ist die Ehefrau Liesel unseres Hfd. Albin Garske in der Patengemeinde Bad Essen, die es sehr bedauern, den Eltern an ihrem Ehrentag nicht persönlich gratulieren zu können. — Am 9. Oktober das Ehepaar Friedrich und Meta Kathe, früher Eckartsberge, jetzt in Varenholz an der Weser. — Am 14. Oktober die Schneidemühler Eheleute Alfred und Ida Jahns (Güterbahnhofstraße 11), jetzt in 4052 Dülken (Rhld.), Viersenerstraße 21, bei den Kindern Helmut Kasper und Frau Nora, geb. Jahns. Oberwagenmeister J. war früher auf dem Personenbahnhof tätig, und beide Eheleute sind begeisterte Kleingärtner.

Ihren 40. Hochzeitstag begingen am 8. September Heinrich und Maria Mönch, geb. Marten, früher Henkendorf, jetzt in Niederdornberg 26 über Bielefeld. (4801).

Silberne Hochzeiten: Am 12. September die Eheleute Martin Remer und Frau Berta, geb. Leihgraf, früher Lubsdorf. Sie wohnen im neuen Eigenheim in 41 Hamborn-Duisburg, Eickelkampspfad 1. — Am 27. September Paul Schmidt und Frau Hildegard, geb. Neumann, früher Tütz, jetzt in Sensby (Holstein).

Grüne Hochzeiten: Am 25. Mai Maurer Hans Tetzlaff, früher Deutsch Krone, und Karin Petznik aus Stolp (Pommern). Die Eltern von Hans T. sind Otto T. und Frau Elli, geb. Barwinski, früher Deutsch Krone (Gneisenauring 17), jetzt in Lehrte (Hann.), Ahltnerstraße 79. Sie haben drei Söhne und zwei Töchter. Horst ist mit Gerda Mems aus Schlawe (Pomm.) verheiratet, Otto hat soeben seinen Dienst bei der Bundeswehr beendet. Helga ist verheiratet mit Roland Denzel, Emden, Waltraud mit Siegfried Bornat aus Ostpreußen. — Am 28. Juli der Sohn Kurt von Helene Dahlke aus Schneidemühl (Neustettiner Straße 66) und Anni Tarara aus Hochfelde, Krs. Oppeln, jetzt in 3392 Clausthal-Zellerfeld, Pulverweg 28. — Am 13. Juli Helmut Nonnenberg und die Tochter Anke unseres Hfd. Walter Halich und Frau Herta, geb, Bergen, früher Schneidemühl (Königstr. und Fritz-Reuter-Str.), jetzt in Bre-

men, Bürgermeister-Deichmann-Straße 28, die vor kurzem ihre Silberhochzeit begingen. — Am 29. Juli Dietrich Zuther, der jüngste Sohn der Schneidemühler Eheleute Paul Z. und Frau Erika, geb. Hein, (Mühlenstraße 10, Fahrradgeschäft), jetzt in 23 Kiel, Bergstraße 17, und Fräulein Inge Möller. Die Privatwohnung ist Holtenauer Straße 44. Hfd. Paul Z. war als Mitbegründer der Grenzmarkgruppe Kiel, lange Jahre im Vorstand und wird jetzt dort durch seinen ältesten Sohn Heinz-Joachim (2. Vorsitzender) vertreten. — Am 5. September Arianne Karau (Mutter Aenne, geb. Klatt), früher Tütz (Auguststraße) und Werner Hoike, beide jetzt in Wuppertal-Barmen wohnhaft. — Am 7. September Günther Nass, Sohn der Eheleute Franz und Inge N. aus Märk. Friedland, mit Antje Kasten aus Kiel, Waitzstraße 84.

Verlobung: Am 18. August Rita Schmidt und Helmut Strauchmann. Rita ist die Tochter der Eheleute Paul Schm. und Frau Hildegard, geb. Neumann aus Tütz. Die jetzige Anschrift wurde leider nicht angegeben.

Ein Sohn geboren als 2.Kind den Eheleuten Dieter und Hildegard Mönch, geb. Langer, am 24. Juli. Der junge Vater ist der Sohn unseres Henkendorfer Hfd. Heinrich und Maria M., geb. Marten, jetzt in 4801 Niederdornberg 26, Post Gr. Dornberg über Bielefeld.

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

92 Jahre am 1. September Frau Marie Krause aus Märkisch Friedland, jetzt in Burg auf Fehmarn, Süderstr. 3. Sie war auch noch zum Heimat-Treffen in Kiel am 10. Juni 1962.

91 Jahre am 6. September Hfd. Maria Neumann aus Deutsch Krone (Berliner Str. 23). Sie wohnt mit ihrer Schwester Hedwig in 41 Duisburg-Meiderich, Quadtstraße 16.

89 Jahre am 3. Oktober Postinspektor i. R. Paul Baumgart aus Jastrow, jetzt in Wiesbaden-Kohlheck, Gehrner Weg 2. Am 12 Oktober Altbäuerin Witwe Anna Scheewe geb. Luhm aus Rose Abbau, jetzt in Klockow, Kreis Friedland (Mecklenburg). Sie wohnt mit ihrer Schwester Marie Luhm aus Keßburg zusammen.

86 Jahre am 17. September Josef Manthey, früher Mehlgast, jetzt in Neuß (Rhein), Kolpingstr. 64, beim Schwiegersohn Johannes Rump und Tochter Anna.

84 Jahre am 1. September Frau Luise Wilm, früher Schloppe, jetzt in Waltrop (Westf.), Rösterstraße 5.

83 Jahre am 20. September Ldm. Max Schneider, früher Deutsch Krone, jetzt in Lübeck-Kücknitz, Westpreußenring 108 d, bei der Tochter Gertrud Baarck. — Am 22. September Veterinärrat Dr. W. Schellhaase aus Märk. Friedland, jetzt Berlin-Steglitz, Borstelstraße 22.

81 Jahre am 30. September Wilhelm Schüler, früher Zippnow, jetzt Berlin SW 61, Kottbuser Damm 24, I.

80 Jahre am 6. August Ldm. Felix Kewitsch, früher Deutsch Krone Abbau, jetzt mit seiner Familie in Buchenbach Kreis Freiburg (Breisgau), Hauptstr. 17. — Am 25. August Rentner Albert Koglin, früher Zippnow, Hauptstr. 18, jetzt in Großauheim (Main), Am Trappgarten 13, bei seinem Sohn Ernst. Er verließ als letzter Zippnower Bürger die alte Heimat. — Am 10. September Georg Suchy, früher Deutsch Krone (Königstr. 29), jetzt in 5401 Emmelshausen über Koblenz, Ringstr. 1. — Am 16. September Frau Anna Lieske geb. Marin, früher Deutsch Krone Abbau 15, jetzt bei der Tochter Hedwig Bartsch in Berlin-Siemensstadt, Heckendamm 291 f. — Am 23. September Frau Martha Hohensee geb. Badur, früher Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 11), jetzt in Voerde Kr. Dinslaken (Ndrh.). — Am 13. September Ldm. Bauer Paul Stelter, früher Tütz Abbau, jetzt in Celle (Hann.), Spörkenstr. 40.

79 Jahre am 23. September Frau Martha Haase geb. Karge aus Schloppe, jetzt in Göttingen, Auf dem Hagen 16.

78 Jahre am 10. September Frau Martha Jördel geb. Buske, früher Knakendorf. Sie wohnt mit der Tochter Magdalene in Lüdenscheid (Westf.), Nelkenweg 3. — Am 4. Oktober Frau Henny Knauer, früher Deutsch Krone, jetzt in 283 Bassum, Hindenburgstraße 12.

77 Jahre am 20. September Franz Buske aus Lubsdorf. Die Eheleute wohnen in Essen, Sibyllastr. 16.

76 Jahre am 10. September Ldm. Bertha Kaiser geb. Venzlaff, früher Märk. Friedland (Neustadt), jetzt in Berlin-Staaken, Reckenweg 66. — Am 14. September Martha Born geb. Wolfgramm aus Jastrow, jetzt Berlin N 4, Tucholskistraße 41. — Am 19. September Frau Elisabeth Jenz aus Märkisch Friedland, jetzt in Ettlingen (Baden), Kehreckweg 10. — Am 26. September Bauer Leo Manthey aus Deutsch Krone Abbau, jetzt Rudolstadt-Schaala (Thür.). — Am 28. September Ldm. Emma Krüger geb. Schönrock aus Drahnow, jetzt Berlin-Tempelhof, Albrechtstr. 101. — Am 1. Oktober Frl. Erla Hoppe aus Märk. Friedland, jetzt in Malente-Timmdorf (Schleswig-Holstein).

75 Jahre am 11. August Hauptlehrer i. R. Josef Kajewicz, früher Deutsch Krone. Er war in Schulzendorf und später im Westen im Amt. Jetzt wohnt er in Essen-Werden, Auf'm Kahr 3. — Am 9. September die Försters-Witwe Martha Jennrich geb. Bork, früher Försterei Mühlheide bei Schloppe, zuletzt Deutsch Krone (Schlageterstr.). Sie wohnt beim Schwiegersohn Heinrich Quast und Tochter Johanna in Stade (Elbe) Am Seegraben 12. — Am 24. September Sarah Anna Oberst, früher Deutsch Krone (Königsberger Str.), jetzt in der Paten-Gemeinde Bad Essen (Bez. Osnabrück). — Am 8. Oktober Martha Skalerki, jetzt Mölln/Lbg., Wasserkrügerweg 199/103 (Schwester von Frau v. Jakubowski).

72 Jahre am 1. Oktober Frau Lisbeth Wiese geb. Rohloff (aus Arnsfelde), früher Deutsch Krone (Ostbahnhof). Ihr Ehemann, der Eisenbahn-Beamte Leo W., ist im Februar 1961 in Schweich (Mosel) verstorben.

71 Jahre am 13. September Johann Streich aus Rederitz. Er wohnt beim Schwiegersohn Erich Weiß und Tochter Hedwig in Ihmert, Kreis Iserlohn (Westfalen).

70 Jahre am 5. September Frau Hedwig Robakowski geb. Morowski, früher Sagemühl. Der Ehemann Leo R. ist schwer erkrankt. Sie wohnen in Philippshof, Kreis Altentreptow. — Am 21. September Berta Degler früher Deutsch Krone (Gottbrechstr. 7a), jetzt in Berg.-Gladbach bei Köln, Hebborner Straße 96, jetzt mit der Tochter Gerda Mathwig und Enkelkind Manfred zusammen. — Am 7. Oktober Frau Erna Lück geb. Schauer, Ehefrau des Lehrers Gustav Lück aus Zippnow, jetzt in 3432 Goßalmerode, Berliner Straße 1.

Geburtstage aus Schneidemühl

98 Jahre am 25. Oktober 1962 die Witwe L. Höpfner (Große Kirchenstr.) in Leipzig W 35, Hellastr. 50, bei Erna Lantzke.

92 Jahre am 13. Oktober Witwe Johanna Schachtschneider(Hindenburgplatz 1)bei der Tochter Margarete in 4 Düsseldorf 10, Stockkampstr. 52.

91 Jahre am 30. Oktober Eisenbahner Ernst Lemke (Goethering 10), jetzt in 3201 Himmelsthür bei Hildesheim, Breslauer Straße 22, beim Sohn Ernst.

90 Jahre am 27. Okober die Schuhmacher-Witwe (RAW) Anna Zimmel (Sedanstr. 5 und Schlosserstr. 6) in 576 Neheim-Hüsten, Apothekerstr. 46.

86 Jahre am 1. Oktober Witwe Emma Zantow (Sedanstr. 12), die mit ihrer Tochter Elli in Burow bei Lübz (Mecklenburg) lebt. — Am 22. Oktober die Lehrer-Witwe Hulda Sperling (Wiesenstr. 7) in 33 Braunschweig, Schleinitzstr. 17.

83 Jahre am 1. September Witwe Agnes Quick (Königsblickerstraße 4/6) in 5 Köln-Sülz, Konradstr. 7, bei der Tochter Agnes. — Am 3. September Steuersekretär i. R. Otto Steffen (Wilhelms-Platz 8) in 23 Kiel-Friedrichsort, Skagerakstraße 1/3. Hfd. St. nimmt noch immer als Gruppenkassierer der Grenzmark-Gruppe Kiel am Geschehen aktiven Anteil.

82 Jahre am 28. August Witwe Anna Ziesmer (Paulstr. 2 — Dreiers Ansiedlung), jetzt bei der Tochter Margarete und dem Schwiegersohn Fritz Schäfer (Bromberger Straße 16) in 3421 Sieber (Harz), Wellbeek 1. — Am 9. September Gustav Hartwig, jetzt in Bergfelde-Oranienburg, Stolper Straße 10.

81 Jahre am 2. August Frau Wanda Patzer (Selgenauer Str. 3 und Feastr. 22), jetzt in 58 Hagen (Westf.), Berliner Str 3, Frau des Gatterschneiders Erich P. — Am 26. September Hermann Schröder, jetzt Berlin N 65, Uferstr. 1. — Am 9. Oktober Witwe Margarete Scherer (Schützenstraße 57, Waldschlößchen), jetzt in 3145 Salzhausen Nr. 52 über Lüneburg. — Am 19. Oktober Frau Elisabeth Berg (Jastrower Allee 88) in 493 Detmold, Pöppinghauser Str. 22.

80 Jahre am 26. September der Schmied Karl Sonnenberg (Bismarckstr. 44) in 6 Frankfurt (M.), Gabelsberger Str. 21, IV. — Am 26. Oktober der Oberlokführer i. R. Friedrich Perschau (Krojanker Straße 64) in Berlin-Altglienicke, Siedlung Rehpfuhl 85.

79 Jahre am 30. September die Postschaffner-Witwe Berta Strey (Bismarckstr. 61) und Deutsch Krone (Buchwaldstraße 18), jetzt bei der Tochter Margarete Nolky in Greifswald, Straße der Freundschaft 63.

78 Jahre am 7. Oktober Frau Leonie Kuhrke (Grabauer Straße 9), jetzt in Potsdam, Lenin-Allee 84. — Am 20. Oktober Postinspektor i. R. Erich Paetznick (Königstr. 54 und Bismarckstr. 10), jetzt in Bad Schmiedeberg, Dübener Heide (Sachsen-Anhalt), Bergweg 10.

77 Jahre am 21. September Frau Anna Schäfer (Buddestraße 14) in 493 Detmold, Friedrich-Richter-Straße (Altersheim). — Am 24. September Martha Zurr, jetzt in Hermsdorf bei Berlin, Heinsestr. 33. — Am 25. September Frau Berta Spörner (Bismarckstraße 40), jetzt in Nordhausen (Harz), Dr.-Kurt-Fischer-Str. 4. — Am 5. Oktober Schlosser Ewald Jess (Kleine Kirchenstr. 13) in Berlin-Tempelhof, Oberlandstr. 2. — Am 6. Oktober Tischlermeister Wilhelm Köhntopp (Mühlenstr. 10) in 221 Itzehoe, Bodelschwinghstraße 25. — Am 9. Oktober der Lehr-Oberlokführer i. R. Gustav Froese (Neue Bahnhofstr. 3) in Halberstadt, Ringstraße 15. — Am 12. Oktober Werkmeister und Polier (Fea-

Werke) Johannes Ullrich (Eichberger Straße 87) in 5301 Röttgen über Bonn, Hubertus-Allee 15. — Am 23. Oktober Witwe Emma oder Erna Gentzmann (Bismarckstr. 54, Autowerkstatt) in Berlin N 58, Lortzingstr. 19.

76 Jahre am 4. Oktober Reichsbahn-Obersekretär i. R. Franz Wichrowski (Gartenstr. 61), der 25 Jahre bei der Bahnhofskasse tätig war, jetzt mit der Tochter Hedwig zusammen in 5208 Eitorf (Sieg), Markt 15, die an diesem Platz eine gutgehende Fußpflege-Praxis betreibt. Seine Frau verstarb vor neun Jahren. — Am 5. Oktober Oberbürgermeister i. R. Friedrich Rogausch (Albrechtstr. 114), jetzt in 56 Wuppertal - Elberfeld, Weinberg 64. — Am 21. Oktober Schlosser Franz Ott (Königsblicker Straße 106) in Stendal, Lüderitzer Straße 13.

75 Jahre am 29. August die Bdb.-Rottenmeister-Witwe Hedwig Utecht (Martinstr. 24), jetzt in 2878 Hildeshausen i. O., Ratsherr-Becker-Str. 15 beim Sohn Willi. — Am 5. Oktober Frau Amalie Grams geb. Schülke (Heidestr. 8), jetzt in Hannover-Linden, Limmerstr. 104. — Am 26. Oktober Schuhmachermeister Otto Gries (Friedrichstraße) in 5201 Siegburg-Schreck, Post Birk, Zeitstr. 8. — Am 27. Oktober Witwe Antonie Schilling (Plöttkerstr. 23) bei dem Sohn Helmut, der jetzt in 661 Lebach (Saar) als Kassenleiter tätig ist. — Am 29. Oktober Reichsbahn-Wagenmeister Ernst Manske (Königsblicker Str.), jetzt in Neustrelitz (Meckl.), Walter-Ulbricht-Str. 1. — Am 31. Oktober Schaffner i. R. Richard Splittstößer (Werkstättenstr. 17) in 338 Goslar, Rammelsberger Straße 28.

74 Jahre am 10. August der Bdb-Beamte i. R. Erich Wiese (Dirschauer Straße 44), jetzt in 23 Kiel, Harriesstr. 7.

73 Jahre am 15. August Kassierer Gustav Kremin (Marktplatz 17), jetzt in Nauen bei Berlin, Goethestraße 58. — Am 12. September Leo Lepak, jetzt in Berlin-Lichtenberg, Hubertusstr. 20a. — Am 1. Oktober Rentner Otto Floehs (Breite Straße 21), jetzt in Potsdam-Babelsberg, Walter-Klausch-Str. 11. — Am 4. Oktober Witwe Maria Strehlow (Immelmannstr. 4) in 775 Konstanz (Bodensee), Kreuzlinger Straße 42. — Am 10. Oktober Witwe Marie Jung (Bismarckstraße 33) in Rostock-Reutershagen (Mecklenburg), G.-Dimitroff-Str. 20. — Am 14. Oktober Witwe Emma Zopick (Bismarckstr. 31) in Berlin - Steglitz, Schildhornstr. 4 bei Falk. — Am 30. Oktober Witwe Alma Herrmann (Bromberger Str. 11, Gastwirtschaft), jetzt in 41 Duisburg, Nahestraße 33.

72 Jahre am 4. Oktober Witwe Alma Pahl (Flatower Str. 2) in 3161 Dollbergen üb. Lehrte (Hann.), Siedlung 223. — Am 12. Oktober Rektor i. R. Karl Boese aus Rosenfelde, Kreis Deutsch Krone, später in Schneidemühl tätig und Verfasser der „Geschichte von Schneidemühl", jetzt 33 Braunschweig, Brehmstr. 23. — Am 18. 10. Postsekretär-Witwe Frieda Otto (Gartenstr. 42) b. Sohn Günter in 563 Remscheid, Am Siegerpark 30.

71 Jahre am 13. Oktober Frau Charlotte Brall (Friedrichstr. 19, Buchhandlung), jetzt in 4812 Brackwede (Westf.), Hermannstr. 62. — Am 14. Oktober Frau Gertrud Schwiderski (Koschützer Straße 7) in Berlin-Charlottenburg, Danckelmannstr. 41. — Am 31. Oktober Verm.-Insp. i. R. Hugo Lüdtke (Ziegelstr. 44), jetzt in 29 Oldenburg i. O., Helene-Lange-Straße 27.

70 Jahre am 5. Oktober Frau Elisabeth Dreier geb. Danckwardt (Milchstr. 4), Witwe des Lotterie-Einnehmers Paul D., jetzt in 334 Wolfenbüttel, Breite Herzogstr. 13. — Am 8. Oktober Bdb-Beamter Franz Sporz (Ringstr. 39) in 56 Wuppertal-Barmen, Hildburgstr. 134 oder Löherten 77.

Aus dem Berufsleben

Jahresbester beim Berufswettkampf

Unser Deutsch Kroner Ldm. Manfred Strehlow, Sohn des Bäckermeisters Paul St. und dessen Ehefrau Klara, geb. Murach (Schur), aus Freudenfier, bestand die Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk; im April d. Js. erhielt er eine Urkunde beim Berufswettkampf als Jahresbester vom Rhein-Wupperkreis und Leverkusen. Der Vater, Paul St. hatte in Freudenfier die Bäckerei Mitz gepachtet, ist seit 1957 wieder selbständig auf einem Pachtbetrieb und wohnt in Dahlhausen-Wupper, Hardtstraße 2. Ldm. St. und Dr. Alois Gerth sind auch die Spender für Kaffee und Kuchen an alle ehemaligen Kunden ausFreudenfier. Ihnen sei schon hier im voraus recht herzlich gedankt.

Mit der Pommern-Nadel ausgezeichnet. Anläßlich des 10-jährigen Bestehens der PLM.-Ortsgruppe Rheine (Westfalen), wurde deren Ehrenvorsitzender, der Deutsch Kroner Kaufmann Hubert Egtermeyer, mit der Silbernen Pommern-Nadel ausgezeichnet.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Finanzverwaltung begeht am 28. September 1962 unser Tützer Ldm. Alfons Karau (Auguststraße), jetzt in Wuppertal-Barmen.

Meisterprüfung bestanden. Unser Deutsch Kroner Ldm. Udo Beyer, Sohn von Bäckermeister Karl Beyer aus Deutsch Krone, Hindenburgstraße, bestand vor der Handwerkskammer in Hannover seine Bäckermeisterprüfung mit „gut". Er ist jetzt im Betrieb seines Vaters in Ascheberg am Plöner See tätig.

25 Jahre bei der Bahn. Am 13. September d. J. konnte unser Schneidemühler Hfd. techn. Hauptsekretär Hellmut Köppe, früher Jastrower Allee 40, jetzt Blockltg. Treysa (Hessen), sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Bahn begehen.

Zwei Jubiläen im Deutsch Kroner Patenkreis

Oberkreisdirektor Ehrenberg 60, Landrat Dr. Maßmann 50 Jahre

In der Verwaltung unseres Deutsch Kroner Patenkreises Wittlage gab es in diesem Monat gleich zwei Jubiläen.

Der bereits seit 1945 an der Spitze der Kreisverwaltung stehende Oberkreisdirektor Burkhard Ehrenberg konnte am 12. September d. J. seinen 60. Geburtstag begehen. Aus diesemAnlaß sprach ihm unser Kreisvertreter Dr. Gramse, Hannover, persönlich die herzlichsten Glückwünsche aus mit dem Wunsch, das gute Patenverhältnis Deutsch Krone — Wittlage weiter zu pflegen und zu entwickeln. Von vornherein zeigte sich der geborene Ostpreuße recht aufgeschlossen für die Patenschaft zu unserem Ostkreis, ein Verhältnis, das er im Laufe der Jahre weiter vertiefte. Daher wünschen wir unserem „Patenonkel" weiter erfolgreiche Arbeit an leitender Stelle des Kreises Wittlage.

Nach dem Abitur und kurzer Banktätigkeit studierte der Jubilar in Halle und Freiburg Jura, war als Referendar in der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen tätig. Nach bestandenem Assessorexamen wurde er Syndikus derZentralankaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen in Halle, einen Posten, den er infolge der Machtergreifung der NSDAP aufgeben mußte; er wirkte dann bis 1941 als Rechtsanwalt in Halle und stand anschließend während des 2. Weltkrieges bei der Wehrmacht. Im September 1945 wurde er in den Kreis Wittlage berufen, wo er ein Jahr später Oberkreisdirektor wurde.

Auch der Landrat des Kreises Wittlage, Dr. Hans Maßmann (Brochhausen), konnte in diesem Monat (1. September) ein Altersjubiläum, seinen 50. Geburtstag, begehen. Er ist der Nachfolger des Landrats Franz Gieske, unter dem die Patenschaft zum Kreis Deutsch Krone zustande kam, der sein Amt aus Altersgründen niederlegte. Der Kreistag hätte 1960 kaum eine bessere Wahl treffen können als die von Dr. Maßmann. Dieser Sohn der heimischen Scholle besitzt wegen seiner gradlinigen, aber auch ausgleichenden Art das besondere Vertrauen der Kreisbevölkerung. Der jetzt 50jährige war ursprünglich Pädagoge. Nach dem Abitur in Diepholz studierte er in Münster und Hamburg Germanistik und Geschichte. Als Stud.-Assessor wurde er hierauf in die Schulverwaltung der Hansastadt Hamburg berufen. Dann kam der Krieg, den er von Anfang an mitmachte. 1943 geriet er als Oberleutnant und Regimentsadjutant beim Afrikacorps in amerikanische Gefangenschaft, aus der er erst drei Jahre später zurückkehrte. Familiäre Gründe waren dafür maßgebend, daß er die pädagogische Laufbahn quittierte und die Bewirtschaftung des elterlichen Hofes übernahm.

Auch diesem Jubilar übersandte Dr. Gramse namens unseres Heimatkreises ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Gerade von diesem Vertreter des Bauerntums erhoffen wir patenschaftliche Kameradschaft, zumal das bäuerliche Element in unserem östlichen Heimatkreis der maßgebende Berufszweig war. oe

100 Jahre und – kaum krank gewesen

Bekanntlich konnte am 17. 7. unsere älteste Schneidemühlerin, Frau Emma Manthey, geb. Ulbricht, in Haselünne (Emsland) ihren 100. Geburtstag feiern. Zu diesem bedeutsamen Lebensabschnitt wurde die rüstige Jubilarin namens des Heimatkreises Schneidemühl und der Schneidemühler Patenstadt von unserem Ldm. Rektor Willi Wojahn (Cuxhaven) herzlich beglückwünscht. Bei seinem Glückwunsch überreichte er der 100jährigen Oma für jedes vollendete Lebensjahr 1 DM, dazu eine Adresse der heimatvertriebenen Landsleute, in der es heißt: „Möge die segensreiche Hand Gottes auch fern der Heimat auf Ihrem Lebensabend ruhen". Aehnlich lautete der Glückwunsch der Patenstadt Cuxhaven, die durch Wojahn ein Blumenangebinde überreichen ließ.

Oma Manthey im Kreise ihrer Angehörigen

Die Geburtstagsfeier fand im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Urenkel und sogar eines Ururenkels statt und hatte eine große Gratulationscour zur Folge. So überreichte der BvD-Kreisvorsitzende mit besten Wünschen ein Geschenk des niedersächsischen Vertriebenenministers Schellhaus und einen Präsentkorb des Kreisverbandes. Weiter fehlten der ev. Ortsgeistliche und der Ortsvorsitzende der Heimatvertriebenen nicht unter den Gratulanten. Ebenso ließ Ministerpräsident Dr. Diederichs persönliche Glückwünsche mit einem kostbaren Teller und einem Geldgeschenk übergeben. Der Landkreis Meppen ehrte die Hundertjährige mit Blumen und einem Ohrensessel, auf dem sie gleich ihren Ehrenplatz einnahm. Schließlich war auch die Stadt Haselünne mit einem Geschenk vertreten.

Ldm. Willi Wojahn (Cuxhaven) im Gespräch mit der Hundertjährigen

Die Jubilarin prostete mit einem Gläschen den Gästen zu, und erstaunlich war die Rüstigkeit des Geburtstagskindes. Wenn im Kreise der Familie gefeiert wird, dann gehört Oma immer dazu und trinkt ihre vier bis fünf Glas Emsländischen „Landweines". In der Runde herrschte eine angeregte Stimmung, denn dem Geburtstagskind fehlt nichts. Nur einmal war sie ernsthaft krank, als ihr eine Fischgräte im Halse stecken blieb. Ein Krankenhaus hat sie nur von innen gesehen, wenn sie dort Besuche machte.

Und doch kam ein wenig die Tragik unseres Vaterlandes in die stille Freude des Tages. Als man sich verabschiedete, fragte die alte Dame: „Wo wollen Sie denn schon hin?" „Nach Hause!" Das Geburtstagskind meinte: „Auch ich möchte nach Hause", und sie meinte ihre Heimat, die jenseits der unnatürlichen Grenze liegt.

Panzer-General Nehring 70 Jahre

Der stellvertretende Vorsitzende der Landsmannschaft Westpreußen, der bekannte ehem. Panzer-General Walter K. Nehring, ein Gutsbesitzerssohn aus dem Kreis Schlochau, konnte am 15. August ds. Js. in Düsseldorf, Brehmstraße 22, seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar machte den 1. Weltkrieg beim Marienburger Ordensregiment 152 mit, wurde dreimal verwundet und kehrte als Oberleutnant in die Heimat zurück und wurde später auch von der Reichswehr übernommen. Bei dem Aufbau der Panzertruppe unter Guderian war er aktiv beteiligt und machte den Afrika-Feldzug unter Feldmarschall Rommel mit, und hat als Generalleutnant maßgeblich an der Eroberung Tobruks und dem Vorstoß nach El Alamain teilgenommen. In Rußland hat er als Kommandeur der 18. Panzerdivision den Uebergang über die Beresina erzwungen und das Ritterkreuz erhalten, dem später Eichenlaub und Schwerter folgten.

Bei der Verteidigung des Brückenkopfes von Tunis sah er sich als erster deutscher General den Amerikanern gegenüber. Die mehrtausendköpfige jüdische Bevölkerung von Tunis verdankt ihm und dem einstigen deutschen Botschafter Rahn den Schutz vor der „Endlösung" Hitlers.

Sein letztes Verdienst war an der Spitze der 1. Panzerarmee die Freihaltung des Fluchtweges für die Bevölkerung über die bayerische Ostgrenze. Am 9. Mai 1945 kapitulierte Nehring mit 515 000 Mann bei den Amerikanern, die leider den größten Teil dieser Soldaten dem Russen überließen. Immerhin weigerten sich die Amerikaner, den General, der ihnen als ritterlicher Gegner aus Tunis in Erinnerung war, den Sowjets auszuliefern.

Nach der Kapitulation wandte er sich dem Kaufmannsberuf zu und wurde Personalchef einer großen Mineralölfirma. Schon früh setzte er sich für den landsmännischen Zusammenschluß der Heimatvertriebenen ein, führte vor allem die „Westpreußischen Kulturtage" durch, wobei er auch nie vergaß, unseren „HB" dazu einzuladen. -e-

Freudenfier – Rederitz – Zippnow – Jagdhaus

Treffen in Recklinghausen im Kleinen Saal des Städtischen Saalbau, Dorstenerstraße 16 (nicht „Kaiserhof"), etwa zehn Minuten vom Hbf., am 28. Okt. 1962 (nicht am 7. Okt.) ab 9 Uhr.

Um 14,30 Uhr findet eine kurze Feierstunde als Erntedanktag mit dem Ostlandchor und der Pommerschen Jugend-Volkstanzgruppe statt.

Um 16,00 Uhr wird dann Landsmann Steves für die Interessenten über Lastenausgleich und Eingliederung ostdeutscher Bauern in einem besonderen Raum sprechen.

Für alle anderen ab 16,00 Uhr gemütliches Beisammensein mit einer kleinen Kapelle. Ende?

Auf Wiedersehn in Recklinghausen
Euer Edwin Mahlke

Wir geben die Geburt unseres vierten Jungen bekannt

Mathias
21. 8. 1962

In Dankbarkeit und Freude
Elsa Kremer, geb. Eggers
Dr. Friedr.-Wilh. Kremer

Bozen (Italien), Cavourstraße 19
früher: Schneidemühl, Lönsstraße 1

Ihre Verlobung geben bekannt

HILDA SENKBEIL

UDO BEYER

Sohn des Bäckermeisters Karl Beyer
Deutsch Krone

Kiel

Ascheberg
am Plöner See

Allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, die uns durch Grüße, Glückwünsche und Blumenspenden zu unserer goldenen Hochzeit am 25. August 1962 innig erfreuten, danken wir von Herzen auf diesem Wege.

Sie gingen so zahlreich ein, daß wir leider nicht jedem einzeln danken können.

Mit heimatlichem Gruß

Franz Marczak und Frau Antonie,

424 Emmerich a. Rh., Baustraße 52

früher Schneidemühl, Hauländerstraße 13

Pfingsten, in aller Frühe, ist unsere allzeit fröhliche

Gunhild

geb. 25. 5. 1941 gest. 10. 6. 1962

heimgegangen.

Margort Müller, geb. Hoffmann
aus Schneidemühl

Willy Hoffmann
Werner Hoffmann

Itzehoe, Karlstraße 7

Gott, der Herr, nahm heute meinen lieben Mann, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Marczynski

- früher Bäckermeister in Deutsch Krone -

nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen, im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Dora Marczynski, geb. Fischer

Berlin N 65, den 24. August 1962
Iranische Straße 2

Das Kreisgericht

Gotha, den 16. Mai 1961

Aktenzeichen 2 D 14/61

BESCHLUSS

In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des — verschollenen — Lehrers und Schulleiters Richard Paul Hans

Haeske

geboren am 2. April 1895 in Groß-Tonin, Kreis Wirsitz, zuletzt wohnhaft gewesen in Neudorf (Netzekreis) hat das Kreisgericht in Gotha, Zivilk. II, auf Antrag der Charlotte Haeske geb. Urban in Ohrdruf beschlossen:

Der verschollene Lehrer und Schulleiter, zuletzt Volkssturmmann Richard Paul Hans Haeske wird gemäß §§ 1,2 Versch. G., § 1 VO v. 22. 2. 1949, § 1 Durchf .Vo. v. 23. 7. 1949, für tot erklärt.

Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. Juli 1949, 24,00 Uhr, festgestellt.

Dieser Beschluß ergeht gebührenfrei.

gez. Strube gez. Wunderlich gez. Erb

Ausfertigung: Vorstehender Beschluß ist rechts-
Gotha, den 19. 5. 1961 kräftig seit dem 8. Juli 1961
L. S. gez. Reinhardt L. S. gez. Schmidt
Sekretär Sekretär

„Die Liebe hört nimmer auf". (1. Kor. 13,8)

Gott der Herr rief heute abend aus einem Leben voller Hingabe für die Seinen unseren lieben und schaffensfrohen Vater

Dr. rer. pol. Benedikt Schnettler

aus Schneidemühl

nach schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, kurz vor seinem 70. Geburtstag zu sich.

Dr. med. Saxulf Schnettler
und Frau Maria, geb. Werner

Höltinghausen, den 5. September 1962

Fern der Heimat gestorben

Bereits am 10. September 1961 verstarb der Tischler Otto Schalow aus Schneidemühl (Ackerstraße 68). Die Tochter Irene wohnt in Berlin W 30, Eisenacherstraße 118.

Wie wir erst jetzt erfahren, verstarb am 26. April 1962 in Hannover mit 86 Jahren die Schuhmachermeisters-Witwe Auguste Gorn, früher Schneidemühl (Brauerstraße). Frau G. übernahm nach dem Tode ihres Mannes in der Heimat das Amt des Kirchendieners der Luther-Kirche und übte diese Tätigkeit über 25 Jahre bis zur Flucht aus. 1945 fand sie Aufnahme bei der jüngsten Tochter und verbrachte den Lebensabend im Altersheim. Durch ihre Tätigkeit war sie in der Heimat sehr bekannt und beliebt.

Bei einer Autofahrt verunglückte bereits im Mai d. J. die Zahnärztin Ottilie Pfeilsdorff, früher Deutsch Krone (Birkenstraße), tödlich, während die mit im Auto sitzenden beiden Schwestern Elise Naffin, Kiel, und Hedwig Loose, früher Stranz-Sonnenheim, mit Verletzungen davon kamen. Der Ehemann der Letzteren, Bahnbeamter Paul L., befand sich seinerzeit im Krankenhaus. Sie wohnen in Burg (Fehmarn).

Im Mai verstarb in der Ostzone im Alter von 60 Jahren die Schwester von Frau Liselotte Juny, geb. Schwarz, früher Deutsch Krone (Berliner Straße), Frau Annemarie, geb. Schwarz (Der Nachname wurde leider nicht angegeben). Sie folgte ihrem Ehemann nach einem Jahr.

Im Alter von 73 Jahren verstarb am 14. Juli Bauer und Bürgermeister Georg Teske, früher Groß Sabin. Seine Ehefrau Valeska geb. Witt aus Quiram ist schon 1939 gestorben. Die beiden Töchter Irmtraud und Lieselotte Matzner wohnen in Lechenich bei Köln, Kolpingweg.

Am 18. Juli verstarb im Alter von 65 Jahren Friedrich Täuber. Kurz vor seinem Tode wurde ihm noch ein Bein amputiert. In Deutsch Krone war er mehrere Jahre beim Finanzamt tätig. Später übernahm er die Bäckerei Fieck in der Streitstraße. Es trauern um ihn seine Frau Marie Täuber, geb. Barz (aus Schönlanke), jetzt in Schwerin (Mecklenburg), Severinstraße 23, sowie Tochter Brigitte und Schwiegersohn Günter Schmoller in 5 Köln, Pfälzerstraße 63. Letztere durften dem Verstorbenen das Geleit geben.

In Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 88, verstarb am 28. Juli, wo der Gatte Paul noch heute lebt, Frau Elisabeth Gillmann, geb. Arndt, früher Schneidemühl (Friedheimerstraße 1).

Kurz vor Vollendung des 81. Lebensjahres verstarb in Weimar (Schubertstraße 30) unser Schneidemühler Hfd. Rektor i. R. Richard Krüger (Albrechtstraße 85/86). Die Witwe Ilse Krüger, geb. Beer wohnt dort bei der Tochter Waltraud Bracht.

Frau Anna Tetzlaff geb. Klatt aus Klausdorf verstarb am 9. August kurz vor ihrem 87. Geburtstag. Ihre Heimatanschrift lautete Deutsch Krone, Schlageterstraße 29. Noch aus der Jugendzeit konnte sie lange Gedichte und Psalme aufsagen. Ihr Ehemann Hermann T. verstarb vor 10 Jahren bei Demmin. Leider bekamen die beiden Söhne aus der Ostzone keine Reisegenehmigung. Sie wohnte zuletzt beim Schwiegersohn Gerhard Borgmann und Tochter Berta in Marl-Drewer (Westfalen), Kriemhildstraße 23.

Am 16. August 1962 verstarb in Thal bei Wissen-Sieg der Bauer Bernhard Machowinski aus Neuhof. Er wurde auf dem Friedhof in Wissen zur letzten Ruhe gebettet.

2135 Richard Stiller 31 D
An der Egge 21

Am 4. Mai 1962 entschlief unsere liebe Mutter und Großmutter, die Tischlermeisterswitwe

Hedwig Lück

im 83. Lebensjahr, zuletzt wohnhaft in Sommerschenburg, Kreis Oschersleben, früher Rosenfelde, Kreis Deutsch Krone.

Es trauern um sie

Gerda Lück, Sommerschenburg, Kr. Oschersleben

Charlotte Hoeft, Sommerschenburg, Kr. Oschersleben, geb. Lück, **nebst Kinder**

Ursula Rex, Süderbrarup, Kr. Schleswig, geb. Lück, **nebst Kinder**

Nach einem echt christlichen Leben nahm der Herr am 11. August 1962 unsere treusorgende Mutter und Oma

Martha Ziebarth
geb. Schütt

zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer:
Eliesabeth Priebe und Familie
Lübz (Mecklenburg), Rosenstraße 6
Max Ziebarth und Familie
Ffm.-Eschersheim, Kirchhainer Straße 14
Käthe Meyer und Familie
Ffm.-Heddernheim, Antoniusstraße 77
Gerhard Ziebarth und Familie
Ffm.-Heddernheim, Trajanstraße 15

früher Deutsch Krone, Seeblick 12

Wir gedenken am 6. September 1962 zum einjährigen Todestag unseres Sohnes

Jürgen Hardtke

früher Schneidemühl, Ringstraße 34

Charlotte Braak (Hardtke), geb. Schönebeck
Dr. Fide Braak

Braunschweig, Kastanienallee 67

Am 25. Mai 1962 verstarb im 75. Lebensjahr meine liebe Frau

Hedwig Suchy
geb. Klein
früher Deutsch Krone, Königstraße 29

In tiefer Trauer
GEORG SUCHY

5401 Emmelshausen üb. Koblenz, Ringstr. 1

Die Beerdigung fand am 29. Mai, dem Geburtstag des vermißten Sohnes statt.

In der Todesanzeige **Emma Kroll** (früher Schneidemühl) in der Juli-Nr. muß der Sterbeort heißen: 7261 Calw-Wimberg, Oberrieder Straße 23.

Plötzlich und unerwartet nahm der Herr über Leben und Tod meinen innigstgeliebten Mann unseren herzensguten Vater, Schwiegervater und Opa, Sahn Bruder, Schwager und Onkel

Anton Liske

aus Deutsch Krone Abbau Buchwald

nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 56 Jahren, zu sich in sein ewiges Reich.

In tiefer Trauer:
Hedwig Liske, geb. Wiese
Christel Peterhoff, geb. Liske
Hans Peterhoff
Margarete Fischer, geb. Liske
Arnold Fischer
seine Enkelkinder
Sigrid, Rolf und Achim
seine Mutter
und die übrigen Angehörigen

Düren-Rölsdorf, den 13. August 1962
Bachstraße 7

Die feierlichen Exequien wurden gehalten am Freitag, dem 17. August 1962, morgens 9,00 Uhr, in der Pfarrkirche St. Nikolaus; daran anschließend war die Beerdigung von der Leichenhalle des Friedhofes Düren-Rölsdorf.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Verwaltungsobersekretär i. R.
Paul Becker

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer:
Wilhelmine Becker geb. Bornemann
Fritz Schalow und Frau Ursula geb. Becker
Hans Günther Becker und Frau Gabrielle geb. Vandenberghe
Wilhelm Westermeier und Frau Ingrid geb. Becker
sowie Frauke, Elke, Gundula und Ingrid
als Enkelkinder

Bochum, Hildegardstraße 29, den 9. August 1962
früher Deutsch Krone

Am 12. Juli 1962 verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Wilhelm Böttcher
Postbetriebsassistent i. R.

im Alter von 68 Jahren.
Gott schenke ihm ewigen Frieden!

In tiefer Trauer:
Hedwig Böttcher, geb. Trautwein
Tochter Ruth
Familie Bielka

Gladenbach (Oberhessen)
Kehlenbacher Straße 14
früher Schneidemühl, Kroner Straße 28

Das am Sonnabend, dem 18. August erfolgte Hinscheiden von

Ernst Weber
aus Märkisch Friedland

zeigen tiefbetrübt an

Anna Weber
Kinder und Enkel

Leipzig W 33, Lützenstr. 65, bei H. Lehmann, 20. 8. 1962

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal.
GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Ztg.-Verl. W. Halb †, Pfr. A. Loerke
BESTELLUNGEN durch die Post mit Zustellung vierteljährlich 3,— DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf 25 295 — Einzelnummern nachlieferbar.
SCHRIFTLEITUNG: Schriftleiter Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstraße 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Bad Hersfeld, Postfach 166, erbeten.
DRUCK: Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 180